

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **76 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XCIV¹

*Pfarrer
Ernst Wilhelm Heese
anlässlich seines Abschieds
von Hamburg*

Im amtlichen Organ (*Žurnál*) des Patriarchats der **russischen**² orthodoxen Kirche wurde kürzlich eine Erläuterung der Stellung der orthodoxen religiösen Gemeinschaft und ihrer öffentlichen Rechte gegeben, die bei manchen Lesern den Anschein erweckte, als ob die Kirche grössere Freiheiten bekommen habe. Demgegenüber hat man die Vermutung geäußert, dass es sich lediglich um eine optimistische Auslegung der bestehenden Religionsgesetze von 1943 und 1961 handle, wenn davon gesprochen wird, dass Gläubige jeglichen Alters zu Gottesdiensten und «religiösen Riten» eingeladen werden könnten. Ferner heisst es jetzt, 20 Gläubige einer «Region» genügen für die Registrierung einer Gemeinde (also nicht mehr aus einer Ortschaft).

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** genannt, so ist **stets 1986** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1985, S. 1 f., Anm. 1; S. 149, Anm. 1; 1986, S. 5, Anm. 1.

Dazu: Av = «Avedik» (Zeitschrift des uniert armenischen Patriarchats): stets Jg. 53 (1985) // Ch H = «Chrytijans'kyj Holos» (Christliche Stimme), ukrainische Wochenzeitschrift, Schönbergstr. 9, München 80 (38. Jg., 1986). // QS = «Qölö Surjājā/Kolo Süryoyo» (Stimme der Syrer), Zeitschrift der europäischen Diözese der (jakobitischen) syrischen Kirche (Beiträge: westsyrisch, türkisch und deutsch).

² **Literatur zur russischen Kirche:** Tatiana Goritcheva: Von Gott zu reden ist gefährlich, Freiburg/Br. 1986. Herder (auch französisch erschienen; vgl. OKSt 34/II, 1985, S. 203 f.) // Oxana Antić: Die Lage der russischen orthodoxen Kirche (1983–1985), in KiO 33 (1985), S. 155–161. // Wilhelm Kahle: Neuere Aussagen und Urteile über die russische orthodoxe Kirche, in G2W April 27–32 (Beicht über eine Reihe von Neuerscheinungen).

Vladimir Soloúchin: Nationale Tradition und Denkmal-Schutz im heutigen Russland, in G2W Feb. 21–24; dazu S. 25: Die Ikonen, Symbole für den christlichen Glauben. // Vernichtung von Kirchen im Raum von Smolensk durch die Kommunisten: PrR 28. Okt. 1985, S. 3 f. // Das Verfahren gegen den orthodoxen Schriftsteller Feliks Svetov, in G2W Feb. 17 f.; März 10. // Das Schicksal der Kirchenglocken in der UdSSR, in G2W Juni 21–23. // Ekkehard Beichler: Trennung von Kirche und Staat – Porträt des grundlegenden Dekrets von 1918, in G2W April 25 f.

Igor N. Ekonomzew: Kirchliche Pflanzstätte systematischer Bildung (zum 300. Jahrestag der Akademie in Moskau), in StO Okt. 1985, S. 4–14.

Erich Donnert: Altrussisches Kulturlexikon, Leipzig 1985. VEB Bibliographisches Institut. 370 S. (enthält viel Religiöses). // Derselbe: Das Kiewer Russland. Kultur und geistiges Leben vom 8. bis zum beginnenden 13. Jh., Leipzig/Jena/Berlin 1983, Urania-Verlag.

Sondernummer zum Millenium der Taufe Russlands: IOK 1986, 75 S. (enthält: Auszüge aus der Nestor-Chronik. // Auszug aus einem Vortrag von Ludolf Müller: Wie Russland christlich wurde. // W. Nikitin: Die Orthodoxie in der Kiewer Rus. // Erzbischof Pitirim: Zehn Jahrhunderte russische orthodoxe Kirche // Fairy von Lilienfeld: 1000 Jahre Christentum in Russland. // N.S. Gordienko: Vorwort zu «Die Taufe der Rus'»: Fakten gegen Legenden und Mythen. // Zur Frage der jurisdiktionellen Zugehörigkeit der Ukraine). – // Festschrift zum 75. Geburtstag des Moskauer Patriarchen Poimén: Ž Nov. 1985, S. 1–30 (mit Wiedergabe aller Reden und vielen Abbildungen); vgl. auch StO Jan. 12–15.

Prozessionen und religiöse Handlungen «ohne Genehmigung» könnten rings um das Gotteshaus stattfinden, wenn sie die öffentliche Ordnung und den Verkehr nicht störten. Ob die Erlaubnis für Geistliche, hinfort Altersheime zu besuchen und geistliche Amtshandlungen in Krankenhäusern nicht mehr nur in gesonderten Räumen auszuüben, tatsächlich eine Zurücknahme der bisherigen Bestimmungen oder lediglich eine Deutung des geltenden Gesetzes darstellen, ist ebenfalls umstritten. Auf jeden Fall, so glaubt man, sei die Möglichkeit einer solchen Auslegung eine «Belohnung» des Staates dafür, dass die Kirche sich in sein Gefüge einpasse, für seine Politik, insbesondere den «Friedenskampf», eintrete und im Auslande die Freiheit des Kults unterstreiche. Einer Ausrichtung der Geistlichkeit in dieser Richtung dient offensichtlich auch die Tatsache, dass neuerdings bei Priesterversammlungen (z. B. in der Diözese Rostów) staatliche Beamte auftreten, die für die wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Ziele von Partei und Staat eintreten³.

In der Tat verhält sich die Kirche diesen Vorstellungen entsprechend und nimmt immer wieder an von der russischen Regierung in die Wege geleiteten Friedenstagungen teil oder kann solche veranstalten. Man kann sich fragen, ob mit dieser Haltung die «vorzeitige» Entlassung des orthodoxen Glaubenszeugen Vladímir Poreš zusammenhängt, der am 22. Februar zu seiner Familie zurückkehren konnte.

V. Nikodimov: Das Kiever Höhlenkloster, Wiege des russischen Mönchtums und Schutzwall der Orthodoxie (mit zahlreichen Abbildungen), in PrR 14. Feb. bis 28. April (wird fortgesetzt).

Stela Sava: Die **Gesänge** der alten russischen Orthodoxie, eine Neumenhandschrift des Altgläubigen-Klosters zu Bělaja Krinica, I (Facsimile/Übertragung); II (Kommentar), München/Salzburg 1984, Musik-Verlag Emil Katzbichler, 419+156 S. (vgl. Ir. 59/I, 1986, S. 148 f.).

M. Olszewski: Pastoral-theologische Konzeptionen in der orth. Kirche Russlands des 19. Jh.s und ihre Zuordnung zur Asketik, (Diss. Münster) 1984, 304 S. // M. Silberer: Die Trinitätslehre im Werk von Pavel A. **Florovskij**, Würzburg 1984, Augustinus-Verlag, 303 S.

Staroobradčeskij Cerkovnyj Kalendar' na 1985 god. Riga 1985, 112 S. (mit Abbildungen) (für die **priesterlosen Altgläubigen** der Rigaer Grebenščikov-Gemeinde) (Liturgie der Altgläubigen, der Gemeinde der Seelände sowie der Moskauer Altgläubigen-Gemeinde der Fedoseevcy (Anhänger des Theodosios). Der Kalender enthält ein Verzeichnis der Heiligtage, liturgische und historische Beiträge und Nachrufe sowie eine lange liturgische Beilage: S. 68–102; Ž Nov. 1985, S. 110. // Hans Christian Diedrich: Ursprünge und Anfänge des russischen Freikirchentums, Erlangen 1985, 112 S. (Oikonomia 21).

Die **Juden** in der Sowjetunion, in: «Sowjetunion heute», Köln, Mai, S. 7–11 (mit Biro-Bidschan). // Lasst unser Volk ziehen. Zur Lage der Juden in der UdSSR, in G2W Jan. 22–24.

A. Burg: **Atheïsme** in de Sovjet-Unie 1917–1941. Een terreinverkenning, Leiden/Utrecht 1985, 284 S.

Der russische Kunsthistoriker Michail Vladimirovič **Alpátov**, der sich besonders mit Andréj Rublëv, aber auch mit italienischer und französischer Malerei beschäftigte, ist Mitte Mai gestorben (* Moskau 10. Dez. 1902, seit 1925 Prof. der Kunstgeschichte dort, seit 1952 Mitglied der Moskauer Akademie der schönen Künste): FAZ 21. V., S. 27; 26. V., S. 28.

³ Ž Jan 80, danach Presse 26. III., S. 1; G2W Feb. 9–11, 16, Juni 1; FAZ 28. V., S. 4; 30. VI., S. 6. – G2W Juni 10.

Hingegen ist der 30jährige Gründer der orthodoxen Jugendseminare in Moskau, Aleksándr Ogoródnikov (zu beiden vgl. zuletzt IKZ 1985, S. 1, 151), kurz vor Ablauf seiner sechsjährigen Lagerhaft, erneut in Untersuchungshaft genommen worden; er hat einen neuen Prozess zu gewärtigen⁴. Überdies ist Diakon Vladímir Rusák, bis 1983 Mitarbeiter der Zeitschrift des Patriarchats, wegen seiner Weigerung, eine Geschichte der russischen Kirche seit 1917 nicht im westlichen Ausland drucken zu lassen, am 22. April verhaftet worden; er sieht einer Anklage wegen «sowjetfeindlicher Agitation und Propaganda» entgegen. Erzpriester Aleksándr Meń (vgl. IKZ 1986, S. 6) unterzeichnete eine Reueerklärung. – Da und dort (so 1982 in Jaroslavl') werden seit Jahren «wegen mangelnden Bedarfs» geschlossene Kirchen nunmehr abgerissen. – Wünschen der kommunistischen Partei entsprechend werden jetzt in verstärktem Masse Museen für eine atheistische Erziehung eingesetzt⁵.

Die Kirche feierte am 26. und 27. Dezember 1985 das 300jährige Bestehen der Moskauer Geistlichen Akademie, die 1685 als «Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie» gegründet worden war. Am 21. Juni 1985 wurde in Dmítrov der 250. Jahrestag der Einweihung der Kazán-Kirche begangen. Im August 1985 gedachte man des 100jährigen Bestehens der Gebäude des Klosters Pjuchtica in Estland, vom 12. bis 14. Dezember 1985 des 40jährigen Bestehens des Geistlichen Seminars in Odessa (wobei nicht daran erinnert wird, dass eine Reihe anderer Seminare inzwischen wieder geschlossen wurde). – Am 23. und 24. Dezember 1985 tagte erneut der Ausschuss zur Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier der russischen Kirche⁶.

Am 12. Oktober 1985 verlor die russische Kirche den ehemaligen (März bis Mai 1961) Erzbischof von Kostromá und Gálič, Johannes, 87jährig in Chersón. Am 20. Juli 1985 entschlief die Äbtissin des Flórov-Nonnenklosters in Kiev (seit 1972), Agnes, dort im Alter von 92 Jahren⁷.

⁴ G2W Juni 12. – FAZ 11. II., S. 6 (nach dem Keston College in London).

⁵ FAZ 16. V., S. 5 (ebenfalls nach dem Keston College). – G2W März 10 f. – G2W Juni 11 f. – G2W Feb. 9–11, 16.

⁶ Ž März 23, 30 (Ansprache); April 11–33 (zugehörige wissenschaftliche Tagung); IOK 1986/I, S. 25–35. – Ž Okt. 1985, S. 22. – Ž Feb. 18–21. – Ž März 20–22. – Ž Feb. 10 (vgl. IKZ 1986, S. 7).

⁷ Johannes, eigl. Viktor Filippovič Larinenko, * Ekaterinodar 24. III. 1899, Sohn eines Geistlichen, stud. in Stavropol', 1921 in Konstantinopel Priestermonch, lebte dann in serbischen Klöstern und in Polen, dort 1923 Mitglied des Geistlichen Konsistoriums in Wolhynien und Gymnasial-, später Seminarlehrer, 1931 mag. theol. an der orth. Theol. Fak. in Warschau und Geistlicher in Polesien, 1932 Archimandrit, seit 1934 Prior in Klöstern, unterstellte sich 1935 der russischen Kirche, 1941 Geistlicher, dann Bischof in Kowel, 1943 Erzbischof von Polesien und Brest, 1945 Geistlicher in Marienbad, 1946 Bischof von Perm', 1956 Erzbischof von Alma Ata und Kazachstán, 1957/59 von Čeljabinsk und Zlatoust: Ž Nov. 1985, S. 50; Feb. 22 (mit Bild); StO März 8.

Agnes, eigl. Agrippina Trofimovna Lévcenko, * Garuznicy/Odessa 6. VII. 1894, 1943 Nonne: Ž Feb. 30.

Am 26. Juni 1985 wurde Archimandrit Markus vom Sergius-Dreifaltigkeitskloster (seit 1974) zum Vikar (naměstnik) der Himmelfahrts-Laura in Počáev ernannt. Sein Vorgänger in dieser Stellung (seit 1982), Archimandrit Nikolaus (Škrumko), wurde am 20. Juli 1985 zum Bischof von Zvenigorod geweiht. – Am 4. Oktober 1985 wurde der leitende Geistliche einer Kiever Kirche, Archimandrit Anton, zum Bischof von Perejaslavl'-Chmel'nickij in der Ukraine ernannt und am 12. Oktober 1985 geweiht: der Abstammung nach (trotz seinem Namen) offensichtlich Russe: eine Tatsache, die die völlige Eingliederung der ukrainischen Diözesen in das Moskauer Patriarchat unterstreicht⁸.

Vom 7. bis 15. Juni 1985 weilte Metropolit Damaskenos aus der Schweiz (ein Grieche) zu Besuch im Moskauer Patriarchat⁹.

Wie gegen die Orthodoxie, wenden Partei und Staat sich gegen die **römisch-katholische** Kirche, besonders in Litauen. In deren Priesterseminar in Kauen studieren 122 Studenten. – Der Mitbegründer des Ausschusses für die Rechte der Gläubigen, ein 57jähriger Geistlicher aus Rudamine, ist am 6. Februar bei einem Kraftwagenunfall ums Leben gekommen; er hatte zwei Jahre in Haft verbracht und war wegen der Organisierung von Wallfahrten wiederholt angegriffen worden. – Angesichts dieser Schwierigkeiten hat der Jesuiten-Orden beschlossen, einen «Ausschuss für russische Angelegenheiten» einzurichten, der anstelle der «Delegation für den byzantinischen Ritus» treten und vor allem Berufungen zum Russland-Apostolat wecken und deren Ausbildung betreuen soll. Der Ausschuss wird mit den schon bestehenden vaticanischen Einrichtungen für die russische Orthodoxie zusammenarbeiten¹⁰.

Zum neuen (vgl. IKZ 1986, S. 6) lettischen **lutherischen** Erzbischof wurde am 15. April von der Generalsynode Pfarrer Erich Mesters gewählt. – Der estnische Geistliche Harry Mõtsnik ist nach der Unterzeichnung einer Reueerklärung am 28. März (Karfreitag) entlassen worden. Er war 1976–1982 Geistlicher der finnischen Gemeinde in Puškin (früher Cárskoe Seló) bei Leningrad und danach in der einzigen estnischen Gemeinde in Weissrussland (Urvaste) tätig. In seiner Erklärung wird vor allem auf die Verwendung seiner

⁸ **Markus**, eigl. Nikoláj Ivánovič Petróvcij, *Priboržavskoe, Bez. Iršava in Transkarpatien 6. XII. 1931, trat nach dem Militärdienst 1951 ins Moskauer Geistl. Sem., beendete 1958 die Akademie als cand. theol. (etwa: Dozent) und wurde Lehrer am Moskauer Geistl. Seminar, 1954 Mönchspriester, 1979 Hegemon/Igumen, 1982 Archimandrit und Propst (blagočinnyj) der Laura: Ž Nov. 1985, S. 55 (mit Bild).

Nikolaus, eigl. NikólaJ Jákovlevič Škrumko, *Kizja, Bez. Kamenéc Podól'skij, 22. V. 1927, schon in der Jugend als Lektor und Kirchensänger tätig, stud. 1953 am Leningrader Geistl. Seminar, 1954 Mönch, seit 1960 Geistlicher an verschiedenen Orten und Bistumssekretär, 1969 Mönchspriester, besuchte 1971 den Athos, 1970/73 (zum Schluss als Externer) an der Moskauer Geistl. Akademie, 1973 Mitglied der russ. Geistl. Mission in Jerusalem, 1974 stellvertretender, 1977 wirklicher Leiter, kehrte 1982 in die Heimat zurück: Ž Okt. 1985, S. 7–11 (mit Bild); StO Jan. 9–12.

Anton, eigl. Vladimir Ivánovič Moskalenko, *Chabárovsk in Ost-Sibirien 29. IX. 1940 als Arbeitersohn, 1960/64 Matrose in der Fernöstlichen Flotte, stud. dann die Rechte in Krasnojarsk, 1969 Priester, 1970 Mönch, stud. 1970–1977 als Externer an Seminar und Akademie in Moskau, daneben 1969–1981 Geistlicher in Krasnojarsk und Tomsk, 1981/82 zu Dunáevcy in der Ukraine, 1984 Leiter der Verwaltung des Ukrainischen Exarchats: Ž Jan. 10–14 (mit Bild).

⁹ Ž Okt. 1985, S. 58 f.

¹⁰ G2W Feb. 19f.; ebd. 12. – FAZ 10. II., S. 1. – 11. II., S. 4.

Über die Priesterausbildung in Litauen berichtet «Sowjetunion heute» Juni 30f.

Predigten im «westlichen Ausland» hingewiesen. Man vermutet, dass Rücksichten auf seine Familie zu seinem «Widerruf» beigetragen haben¹¹.

Im Rätebunde leben etwa 500 000 (registrierte) **Evangeliums-Christen/Baptisten**, davon 40 v. H. in der Ukraine, wo jährlich «über 3000» Menschen getauft werden. Sie haben ein Zweimonatsblatt «Brátskij Věstnik» (Bruderbote) und besitzen seit 1976 eine Neuauflage der Bibel. So konnten sie 100 000 Stück des Neuen Testaments vertreiben, ein neues Gesangbuch (auch in deutscher Sprache) und einen Kalender (auf Lettisch, Estnisch und Russisch) herausbringen. Doch dauern die staatlichen Angriffe gegen sie (besonders wohl die «nicht registrierten» Mitglieder) weiterhin an. Eine geheime Druckerei dieser Gemeinde wurde in der zweiten Oktoberhälfte 1985 in Běl'cy (Bălți) in der Moldau-Republik entdeckt. – Am 17. November 1985 wurde in Karaganda unter Teilnahme von etwa 1000 Gläubigen ein neues **mennonitisches** Bethaus eingeweiht¹².

Seit Jahresanfang machen sich verstärkte Bemühungen der atheistischen Bewegung, auch in Gebieten mit überwiegend **muslimischer** Bevölkerung (vor allem in Mittelasien), bemerkbar, dieser Geisteshaltung breiteren Raum zu verschaffen. Dabei wird vor allem auf die «Verbindung des Islams mit Nationalismus und Chauvinismus» hingewiesen. – Fast die Hälfte der Studenten in Kirgisien «übt religiöse Praktiken»; auch die Beschneidung wird allorts durchgeführt¹³.

Vom 14. bis 27. April 1985 besuchte Bischof Anatolios von Ufá und Sterlitamak Gemeinden des Moskauer Patriarchats in **Spanien** und **Frankreich**; er machte auch Vertretern anderer Bekenntnisse seine Aufwartung. Vom 3. bis 17. Dezember 1985 zelebrierte der Exarch des Moskauer Patriarchats in Gemeinden Frankreichs und **Belgiens** und nahm in Brüssel die Einsetzung des Erzpriesters Michael Stark als Nachfolger des verewigten Erzbischofs Basileios vor. – Vom 23. April bis 4. Mai veranstaltete die russische Auslandskirche in Frankfurt am Main ein Seminar über orthodoxe Liturgie und Spiritualität¹⁴.

Zum Nachfolger des (am 21. November 1985) verewigten «Leitenden Hierarchen» der Russischen Auslandskirche, Philaret, wurde

¹¹ FAZ 7. V., S. 5. – 11. IV., S. 6; 14. IV., S. 12 (vgl. dazu IKZ 1985, S. 154); G2W Jan. 9.

Mesters, * bei Mitau 20. XII. 1920, erhielt seine prägenden Eindrücke in der Sowjetzeit, anfangs Techniker, 1967 ordiniert, Geistlicher in Riga, später zusätzlich in Dalbe, 1980 Mitglied des Konsistoriums.

¹² Sowjetunion heute (von der Botschaft in Köln herausgegeben) März 50–55 (mit der Schilderung des Lebens einer «registrierten» Baptistengemeinde); G2W Jan. 9; Juni 13. – G2W April 23; Jan. 9. – April 12.

¹³ FAZ 25. III., S. 7 (mit weiteren Einzelangaben).

Alexandre Bennigsen: Les tariqat en Asie Centrale (Derwisch-Orden), in: Al. Popovic et Gilles Veinstein: Les ordres mystique dans l'Islam. Cheminement et situation actuelle, Paris (1985), S. 27–36; ebd. S. 37–48; Chantal Lemerrier-Quelquejay: Les tariqat au **Caucase du Nord**.

¹⁴ Ž Jan. 21. – Ir. 59/I, 1986, S. 137 (vgl. IKZ 1986, S. 10). – G2W April 4 (Programm).

Käte Gaede: Die russische orthodoxe Kirche in Deutschland in der 1. Hälfte des 20. Jh.s, Köln 1985. Edition Orthodoxie. 299 S. (vgl. G2W Feb. 30).

am 22. Januar Erzbischof Vitalis von Montreal und Kanada gewählt. Neben dem Metropoliten hat die Kirche 8 Erzbischöfe und 7 Bischöfe. – In Honolulu (Hawaii) ist eine Gemeinde dieser Kirche entstanden, in der kirchenslawisch und englisch zelebriert wird. – Als zusätzliches Organ der Kirche erscheint in Neuyork seit 1983 wieder «Cerkóvnaja Žizn'» / «Church Life»¹⁵.

Vom 10. bis 26. Juni 1985 besuchte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats Argentinien. – Als Nachfolger des zurückgetretenen Erzpriesters Peter (Latučko) wurde Erzpriester Gennadios (Dzičkovskij) aus der Diözese Minsk zum Vertreter des russischen Patriarchen in den **Vereinigten Staaten** ernannt (Sitz: Pine Bush/N. Y.)¹⁶.

Die **Ukrainische Orthodoxe Kirche** (UAPC) will anlässlich der «1000-Jahr-Feier des Christentums in der Ukraine» in Genk (Belgien) eine eigene Kirche errichten und bittet dafür um Spenden. Am 11. und 12. Dezember 1985 fand die Synode dieser Kirche in Bawn Brook (N. Y.) statt¹⁷.

Auch die **uniert-ukrainische** Kirche bereitet die 1000-Jahr-Feier der Taufe der Ukraine vor. In diesem Zusammenhang haben sich der Gross-Erzbischof von Lemberg, Kardinal Ivan Myroslaw Ljubačivs'kyj, und ebenso kirchliche Kreise in Norwegen für die Wiederzulassung dieser Kirche in Galizien eingesetzt (wo sie 1946 mit der Orthodoxie vereinigt wurde). – Vom 17. bis 20. Februar fand in Anwesenheit des Kardinals Josef Höffner eine europäische Bischofskonferenz unter Leitung des Apostolischen Exarchen Platon Korniljak statt. – Der ukrainisch-unierte Seelsorger in Hamburg (Sitz im Vorort Neuwiedenthal), Josef Casanova I Martorell, wurde zum Kaplan des Papstes ernannt¹⁸.

¹⁵ PrR 28. I., S. 1–4 (mit Bild); Prav. 15. III., S. 7; Ir. 59/I, 1986, S. 99 f.; G2W April 16. – PrR 28. XII. 1985, S. 11 (vgl. auch unten S. 145). – Von «Cerkóvnaja Žizn'» liegt mir das Heft Juli/Aug. 1985 vor.

Vitalis, eigl. Rastislav Petróvič Ustinov. *St. Petersburg 1910, kam beim Rückzug der Wrangel-Armee 1920 über Konstantinopel nach Südslowenien und schliesslich nach Paris, besuchte das Collège Louis in Le Mans, diente in der franz. Armee, wurde 1938 Mönch im Kloster des Hl. Hiob in Počáev, 1941 in Pressburg Mönchspriester, wirkte 1944 in Berlin missionarisch unter Flüchtlingen, später Geistlicher im Lager Fischbeck bei Hamburg, wo er einen Theologiekurs leitete, 1947–1950 in London tätig, 1951 Bischof in Brasilien, 1956 in Edmonton, dann in Montreal (Kanada), machte sich dort um das gottesdienstliche Leben und den Druck theologischer Bücher verdient. Seine Weihe erfolgte am 26. Jan.: PrR 28. I., S. 1–4 (mit Bild); Ir. 59/I, 1986, S. 99 f.; Prav. 15. III., S. 7; G2W April 16.

Sein Vorgänger **Philaret** lebte seit 1909 in Blagověščensk am Amur, seit 1920 in Charbin, anfänglich Elektro-Ingenieur, stud. 1927–1931 Theologie in Charbin, 1931 Mönch, 1937 Archimandrit, wirkte bis 1962 in Charbin, 1963 Bischof von Brisbane, 1964 in Neuyork als Leiter der russischen Auslandskirche: PrR 28. XI. 1985, S. 1–6 (mit Bild); Ir. 59/I., 1986, S. 99.

¹⁶ Ž Dez. 1985, S. 14–18. – Ž Nov. 1985, S. 35 = StO Feb. 2f.

¹⁷ Ch H 9. II., S. 5. – RC April/Juni 7.

Ukrainische Neuerscheinungen zur 1000-Jahr-Feier der Taufe der «Alten Rus'» zusammengestellt: G2W Feb. 32. Gegen eine solche Zuschreibung wendet sich PrR 28. IV., S. 11.

¹⁸ Ch H 16. III., S. 1; 25. V., S. 2; 1. VI., S. 1. – G2W Juni 12 f.; März 6. – Ch H 9. III., S. 3. – HAB 8. II., S. 3.

P. A1: Oekraïne (uniert), in CO 38/II, 1986, S. 118–125.

Der Ökumenische Patriarch hat sich dem Antrag der **finnischen** orthodoxen Kirche (mit 60 000 meist aus Karelien vertriebenen Mitgliedern) auf Verleihung der Autokephalie gegenüber nicht eindeutig ausgedrückt. Er wies darauf hin, die Kirche sei in dieser Hinsicht gespalten; bei der Verleihung der Autokephalie könne ein übermäßiger Einfluss des Moskauer Patriarchats nicht ausgeschlossen werden. – Die Rolle dieser Kirche in der Öffentlichkeit nimmt zu.

Anstelle des verewigten Hilfsbischofs Pentti (Rantala) in Joensuu (1981–1984) ist Priester Veikko (Tajakka) getreten, der eine gründliche theologische Ausbildung besitzt. – Sind in einer Schule mehr als drei Kinder orthodoxen Bekenntnisses, so erhalten sie auf Staatskosten Unterricht (das gilt auch für andere Bekenntnisse). Die Kirche sprach sich (wie die übrigen Orthodoxen) gegen die Zulassung von Frauen zum Priestertum aus. Die Ausbildung des Nachwuchses soll nach Ansicht des Staates von 1987 an in einer Theologischen Fakultät stattfinden, ohne dass die Form der Verwirklichung schon bekannt wäre; die orthodoxe Synode ist damit einverstanden. – Im Kloster Neu-Valamo wird auf Staatskosten eine orthodoxe Zentralbibliothek eingerichtet. – Die Kirche unterhält in Kenia (Ost-Afrika) – in Zusammenarbeit mit dem Patriarchat Alexandrien – eine Mission. Sie wurde im Januar 1985 vom Metropoliten von Helsingfors besucht. Auch sonst pflegt die Kirche vielfältige Beziehungen zu andern orthodoxen Kirchen. – Am 12. und 13. Oktober 1985 traf sich die finnische orthodoxe Jugend im Kloster Neu-Valamo und besprach ihren Einsatz in orthodoxen Pfarreien¹⁹.

An der «Christlich-Theologischen Akademie» in Warschau (**Polen**), die den Orthodoxen, Altkatholiken und Evangelischen gemeinsam dient, studieren zurzeit 30 orthodoxe Theologiestudenten. – Am 16. und 17. Dezember 1985 fand unter Leitung des Metropoliten Basileios (Doroszkievicz) von Warschau die Herbstsynode statt; sie beriet Fragen der geistlichen Betreuung der Gläubigen; den Bau und die Erneuerung von Gotteshäusern, besonders der Marien-Magdalenen-Kirche in Warschau. Teilnehmer waren die Bischöfe von Białystok/Danzig, Łódź/Posen und Przemyśl/Neusandez. – Vom 17. bis 22. August 1985 besuchte Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland die polnische orthodoxe Kirche²⁰.

Seit Dezember 1983 erscheint in Polen ein maschinengeschriebenes **uniert-ukrainisches** Nachrichtenblatt «Lystok Myrjan» (Laienblatt). Es soll die Gläubigen und die benachbarten Konfessionen über das Leben dieser Kirche (die in Polen nicht verboten ist) unterrichten, auf die 1000-Jahr-Feier der «Kiever Ruś» vorbereiten und Materialien zur Geschichte dieser Kirche im Nachkriegs-Polen sammeln. Das Blatt enthält auch einen Aufruf des römisch-katholischen Kardinals Josef Glemp an die weithin über das Land zerstreuten Gläubigen²¹.

¹⁹ G2W Dez. 1985, S. 7. – CO 38/I, 1986, S. 35–42. – NO Nov. 1985, S. 11.

²⁰ G2W Dez. 1985, S. 9. – Rodzina 23. II., S. 5. – Ž Feb. 59–61.

²¹ G2W Jan. 7.

Die **priesterlosen Altgläubigen** in Polen zählten Ende 1984 2530 Seelen in vier Gemeinden und Versammlungsstätten sowie fünf Gebetshäuser mit drei geistlichen Leitern²².

Vom 27. bis 29. Dezember 1985 tagten die Geistlichen (Imāme) und aktiven Laien der 25 000 **Muslime** des Landes. In ihrem jetzigen Mittelpunkt Białystok soll eine Moschee entstehen, die 1000 Gläubigen Platz bietet. Man beging das 60jährige Jubiläum der muslimischen Religionsgemeinden in Polen²³.

Zwischen dem 10. und 31. Mai sowie zwischen 10. Oktober und 4. November 1985 besuchte der Moskauer Patriarch Poimén die **Tschechoslowakei**. Er hielt sich – aus Gesundheitsgründen – meist in Karlsbad auf, besuchte aber auch benachbarte orthodoxe Gemeinden. – Anfang Juli nahmen im «Camp Agape» bei der orthodoxen Theologischen Fakultät in Preschau etwa 30 Jugendliche aus den Vereinigten Staaten, West- und Osteuropa sowie dem Mittleren Osten teil²⁴.

Der am 21. Januar auf amerikanische Vermittlung hin aus dem Gefängnis entlassene **rumänische** orthodoxe Priester Gheorghe Calciu-Dumitreasa (vgl. IKZ 1986, S. 14), der mit seinen Predigten für religiöse Freiheit besonders die Jugend angesprochen hatte, erklärte auf der Durchreise in Wien, in psychiatrischen Anstalten des Landes, besonders in Sigeth und Dees (Dej) in Siebenbürgen, würden etwa 500 «Dissidenten» festgehalten und mit gesundheitsschädigenden Mitteln «behandelt». Seit 1948 seien 17 Bischöfe und 73 katholische Priester (wohl weithin unierte) ums Leben gekommen. Anschliessend besuchte der Priester die Schweiz, wo er von dem religiösen Aufbruch der Jugend sprach. Er unterstrich, dass Religionsunterricht in den Schulen, für Kinder auch in Privatwohnungen, verboten sei. Nur im Rahmen der Familie und während des Gottesdienstes könne die religiöse Wahrheit weitergegeben werden. – Eine 1948 im Untergrund entstandene Bewegung «Armee des Herrn» wende sich vor allem an das einfachere Volk und kämpfe gegen Alkoholismus und Abtreibung. Viele ihrer Mitarbeiter seien verhaftet; die Zahl ihrer Anhänger könne auf 30 000–40 000 geschätzt werden. Es gebe allerlei religiöse Literatur im Untergrund. In den amtlichen kirchlichen Zeitschriften werde von einer Zerstörung von Kirchen oder einer Verhaftung von Priestern nichts berichtet; jede Beschäftigung mit sozialen Fragen sei der Kirche verboten. – In der Tat werden – so erfährt

²² G2W März 6.

²³ G2W Juni 7.

²⁴ Ž Okt. 1985, S. 12; Ir. 59/I, 1986, S. 97 f.; G2W März 9. – tön Mai 15.

man – allerlei alte Kirchen abgerissen, aber in Neubauvierteln kaum andere errichtet. Es gebe auch einen akuten Priestermangel²⁵. – In einem Briefe vom 22. Oktober 1985, der kürzlich in den Westen gelangte, verlangte ein junger Priester aus dem Banat in einer Aufstellung von acht Punkten ein Ende der religiösen Bedrängnis²⁶.

Die Zahl der Priesterweihen zwischen Juli und Dezember 1985 betrug in den Erzdiözesen Bukarest 25 // Jassy 12 // Craiova 14 // Temeschburg 8 // Tomis/Niederdonau 9 // Klausenburg 7, und in den Diözesen Buzău 3 // Roman-Husch 2 // Arad 3 // Grosswardein 5. Kirchweihen (wohl auch Neuweihen) erfolgten: Bukarest 16 // Jassy 6 // Temeschburg 2 // Hermannstadt 3 // Tomis/Niederdonau 2 // Klausenburg 12 // Buzău 4 // Roman-Husch 2 // Karlsburg 4 // Arad 3 // Grosswardein 8. – Für Priester werden weiterhin Missionskurse gehalten, die der Einstimmung auf die Ziele des Staates dienen (so 22. Juli bis 21. August 1985 in den Erzdiözesen Bukarest und Hermannstadt). – Zum neuen Patriarchatsvikar für die Verwaltung wurde am 1. Oktober 1985 der neue Bischof von Ploești, Nephon (Mihăiță), bestimmt und – nach staatlicher Bestätigung – am 24. November 1985 geweiht. – Für die Diözesen Tomis/Niederdonau, Rîmnic/Argeș und Roman-Husch wurden ebenfalls neue Weihbischöfe bestellt²⁷.

Zwei Mitglieder der **Brüderkirche** in Rumänien wurden wegen des Besitzes einer grösseren Anzahl christlicher Bücher mit einem Bussgeld belegt²⁸.

Vom 5. bis 7. Juli 1985 tagte die 54. Synode der (von Bukarest abhängigen) rumänischen Kirche in **Amerika** zu Troy/Mich. – Die Zeitschrift der unabhängigen rumänischen Kirche, «Solia» (Herold), die ihr 50jähriges Bestehen beging, wendet sich gegen den Alkoholismus und macht Vorschläge zu seiner Bekämpfung; er muss also in dieser Kirche eine Rolle spielen²⁹.

Vom 17. Juli bis 14. August 1985 besuchte Metropolit Nestor von Oltenien rumänische Gemeinden in **Australien** und **Neuseeland**³⁰.

²⁵ Bei den Kirchweihen zwischen Juli und Dez. 1985 handelt es sich wohl vor allem um die Wiederherstellung erdbebengeschädigter gottesdienstlicher Gebäude.

²⁶ FAZ 23. I., S. 3; Presse 22. I., S. 2; G2W April 8f. – G2W Dez. 1985, S. 9 (nach einem langen Bericht des Generalsekretärs des Ökumenischen Rates, Dr. Emilio Castro). – G2W Juni 8; Presse 7. VI., S. 2.

Dionisie Ghermani: Kirche und Staat in Rumänien, in KiO 33 (1985), S. 149–154. // Roman Draga: The Church in Romania under Communist Rule, in Solia Feb. 7–9 (mit einem Verzeichnis der im Gefängnis umgekommenen Geistlichen).

²⁷ ROCN Juli/Sept. 1985, S. 75–77. – ebd. 81–83. – ebd. 57–64.

Nephon, * Crețești-Vidra, Bez. Giurgiu, 5. I. 1944, besuchte die Schule für Kirchensänger und Seminare in Bukarest 1959/64, dann im Theol. Inst., stud. 1971/74 in England, 1977/78 in Genf (vor allem Altes Testament), 1980 Archimandrit, 1980/82 in Kanada, Feb. 1983 Propst eines Klosters in Bukarest: ROCN Juli/Sept. 1985, S. 57–64; TR 1. IV., S. 2.

Lebensdaten der drei **Weihbischöfe**: ROCN Juli/Sept. 1985, S. 64–74.

²⁸ G2W Feb. 9.

²⁹ Cred. Juli/Sept. 1985, S. 1. – Solia Feb. 3–6; Jan. 6f.

³⁰ ROCN Juli/Sept. 1985, S. 108f.

Aus der **bulgarischen** Kirche ist Neues kaum bekannt geworden; ist doch ihr Nachrichtenblatt «Cürkoven Vestnik» (Kirchenbote) besonders arm an einschlägigen Nachrichten. Man erfährt von der Weihe des Archimandriten Neophyt zum Bischof von Slavki und 2. Vikar des Patriarchats, sowie des Generalsekretärs der Diözese Alt-Zagora, Gregor, zum Vikar-Bischof. Die Kirche gedachte des 300. Jahrestags des hl. Demetrios von Basarbov in Rusé (26./27. Oktober 1985) und veröffentlichte einen Glückwunsch zum 75. Geburtstag des Moskauer Patriarchen. Daneben stehen zahlreiche (ganz kurze) Aufsätze zu kirchlichen und staatlichen Gedenktagen sowie zum 1100. Todestag des Slawen-Apostels Methodios, auch Berichte über einen «Friedenskongress»³¹.

Die Auseinandersetzung zwischen Bulgarien und der Türkei wegen der «Bulgarisierung» dort lebender **Türken** (vgl. IKZ 1985, S. 158 f.) geht weiter; dieses Volk wächst rascher als die Slawen des Landes. Angeblich sind Hunderte von Türken getötet, verhaftet oder verbannt worden. Der Gebrauch des Türkischen im täglichen Leben sei verboten. Die meisten Moscheen sowie etwa 2000 türkische Schulen seien geschlossen; die Beschneidung sei untersagt. Die Türken wagen aus Furcht immer seltener, um eine Ausreisegenehmigung einzukommen³².

Die **serbische**³³ Kirche in **Südslawien** unterzeichnete am 7. November 1985 einen Vertrag mit einer Baufirma über die Fertigstellung eines neuen Gebäudes für die neue Theologische Fakultät in Belgrad. Dafür werden Spenden

³¹ Prav. 15. III., S. 7. – E 1. II., S. 107. – CV 1. X. 1985, S. 1–8 (das Blatt trifft stets um Monate verspätet in Deutschland ein).

Neophyt Nikolov Dimitrov, * 1945 in Sofia, stud. dort und in Moskau, Förderer des Kirchengesangs; vertrat die Kirche verschiedentlich in Europa und Amerika.

Gregor Ivanov Stefanov, * im Kreise Gross-Tirnowa 1950, stud. in der Schweiz und England, spricht mehrere Fremdsprachen, vertrat seine Kirche verschiedentlich in der Ökumene.

Lit.: Eine Inhaltsangabe von DK Juli 1984 bis Juni 1985 in OKSt 34/II, 1985, S. 228–231; 35/I, 1986, S. 74.

Raymond Detre: De vereniging van Cyrillus en Mothodius in het Bulgarije van de 19^e eeuw, in CO 38/II, 1986, S. 75–88. // Hieromonach Paul (Stefanov): Geschichtlicher Überblick über die Diözese Samokov (16/20. Jh.) (bulg.), in DK Juli 1985, S. 25–31.

³² NewSpot (Ankara) 4. IV., S. 1, 6; 18. IV., S. 2, 6; FAZ 2. IV., S. 5 (nach «Amnesty International»; mit weiteren Einzelangaben). – FAZ 2. IV., S. 5; 8. IV., S. 7; 19. IV., S. 4.

Von türkischer Seite liegt vor: Kâmuran Özbir: Bulgar yönetimi gerçeği gizliyemez (Die bulgarische Staatsverwaltung kann die Wahrheit nicht verbergen), Konstantinopel 1986, ohne Verlag (Başkent Gazetecilik), V, 182 S. (mit vielerlei Material, Urkunden, Zeitungsberichten usw.).

³³ **Lit.:** Den Inhalt von G. gibt wieder: OKSt 34/II, 1985, S. 225–227; 35/I, 1986, S. 75–78 (für Juli 1984 bis Juni 1985).

Der Titel der Neuübersetzung des Neuen Testaments (vgl. IKZ 1985, S. 12) lautet: Sveto pismo. Novi Zavjet Gospoda našeg Isusa Christa, hrsg. von: Sveti Archijerejski Sinod Srpske pravoslavne crkve, 506 S., 8^o; gutes Papier.

Ivan Truman: Servië, in CO 38/II, 1986, S. 125–135. // Dušan Lj. Kašić: Pogled u prošlost Srpske crkve (Blick auf die Vergangenheit der serbischen Kirche. Kurzer geschichtlicher Überblick), Belgrad 1984, 84 S.

Der Opfertod von Bischof [Philipp] Popp [1945] gleichzeitig mit der Vernichtung der deutschen evangelischen Kirche in Südslawien Juni 1945, in G2W März 15.

Alexandre Popovic: Les ordres mystiques du Sud-Est européen dans la période post-ottomane, in: Popovic/Veinstein (wie Anm. 13), S. 63–99.

gesammelt, die auch aus Amerika eingehen. – Hervorragenden Studenten der Belgrader Fakultät wurden Preise verliehen. – Auch der Professorenrat der theologischen Ausbildungsstätte im Kloster Krka bittet um Hilfe; der Bischof von Dalmatien dankte für eingegangene Spenden³⁴.

Die Zahl der Priesterweihen betrug in der Diözese Zachumlje-Herzegovina im Juni 1984: 2; im Juni 1985: 1; im Jahre 1985 in der Diözese Batschka: 4; Šumadija: 12; Raszien-Prizren: 4; Nisch (August 1982 bis September 1985): 14; Banjaluka (August/Dezember 1985): 4; Temeschburg (Rumänien): 1; Dalmatien (April 1983 bis Juli 1985): 12³⁵.

Patriarch German empfing am 15. Januar den griechischen Ministerpräsidenten Georg Papandrëu. Der Weihnachtshirtenbrief ist neben ihm von 3 Metropolitent und 24 Bischöfen (darunter Hilfsbischöfe und 2 im Ausland) unterzeichnet³⁶.

Am 22. März starb Bischof (seit 1980) Andreas von Syrmien. – Hilfsbischof der Diözese Morava wurde am 20. Oktober 1985 Archimandrit Longin; Hilfsbischof der Diözese Montenegro der Dozent an der Lehranstalt in Krka (seit 1981), Synkellos Nikanor, der den Titel eines Bischofs von Chvost erhielt³⁷.

Die serbische Kirche beging im Laufe des Jahres den 800. Gründungstag des Klosters Studenica (Diözese Žiča), den 175. Gründungstag des «Grossen serbisch-orthodoxen Gymnasiums» in Neusatz, das 100. Bestehen des Kirchenchors in Prizren sowie den 50. Todestag des Bischofs Georg (Lekić) des Banats³⁸.

³⁴ Prav. 1. I., S. 3; 15. I., S. 1 f.; 15. III. (beigelegte Spendenlisten). – Prav. 15. II., S. 4. – Prav. 1. I., S. 6; 15. I., S. 13.

Patriarch German und die Mitglieder der hl. Synode besuchten am 22. April die Bauarbeiten und wurden von einigen Professoren empfangen: Prav. 1. V., S. 1.

³⁵ G Okt. 1985, S. 242; Feb. 22 f.; März 49–54.

³⁶ Prav. 1. II., S. 1. – G Dez. 1985, S. 298 f.

Eine Übersicht über die Amtshandlungen des Patriarchen Okt./Nov. 1985 bringt Prav. 15. I., S. 3.

Longin, eigl. Momir Krčo, * Krušćanje/Olovo 29. IX. 1955, stud. 1970/75 im Kloster Krka, Mönchspriester, stud. 1975/79 in Zagorsk, dann Sekretär eines Bistums, 1983 Theologie-Dozent in Krka, 1984 Synkellos: G Dez. 1985, S. 318–321, mit Bild.

An Longins Bischofsweihe nahm eine Abordnung der russischen Kirche unter Leitung des Metropoliten Vladimir von Rostov teil, des Patriarchats-Exarchen für Westeuropa (19./25. Okt. 1985); Ir. 59/1, 1986, S. 98.

Nikanor (Bogunović), * Medvedica/Dalmatien 20. VII. 1952, stud. 1968/73 im Kloster Krka, 1975/79 in Zagorsk, 1975 Mönch, 1978 Mönchspriester, lernte 1981/82 in Deutschland die Landessprache: G Dez. 1985, S. 275–277, mit Bild.

Andreas (Frušić), * Nivoš/Syrmien 5. VII. 1916, stud. 1938/39 in Belgrad, trat 1940 ins Kloster Bodjan (Batschka), 1941 Mönchspriester und Religionslehrer, 1946 Doktor, 1947 Geistlicher in Belgrad, 1952 Archimandrit und Dozent, dann Professor der Patrologie, 1959 Vikar-Bischof von Ofenpest, verwaltete dann die Diözese Montenegro/Küstenland, 1961 Bischof von Banjaluka. Er wurde im Kloster Krušedol beigesetzt. – Verweser der Diözese wird Bischof Stefan von Žiča: Prav. 1. IV., S. 1, mit Bild; 15. IV., S. 4 f; G April 69–71.

³⁸ **Studenica**: Prav. 15. I., S. 1, 3; 15. II., S. 1, 3 (Ausstellung der Fresken der dortigen Mutter-Gottes-Kirche); 1. V., S. 3; 15. V., S. 1–16; 1. VI., S. 1–12; ep 15. IV., S. 6. – **Neusatz**: G Dez. 1985, S. 301–308. – **Prizren**: G Okt. 1985, S. 249–252. – **Bischof Georg**: G Sept. 1985, S. 213–226 (mit zahlreichen Abbildungen).

Man begann mit der Wiederherstellung des (1556 erbauten) Klosters Pakra in Slawonien, das 1945 zerstört worden war. Auch sonst wird von allerlei Grundsteinlegungen, Neuweihen von Kirchen, Pfarrhäusern, Gemeindesälen usw. berichtet (z. B. in Žiža)³⁹.

Angesichts der Schwierigkeiten für die Orthodoxie in Montenegro bereitete eine Abordnung der hl. Synode diese Teilrepublik und führte Gespräche mit staatlichen Behörden über die Beschlagnahme einer ganzen Reihe von Grundstücken und der Verwandlung einer Kirche in ein Museum. – Die kroatische Regierung empfing am 16. Januar anlässlich des Neujahrsfestes Vertreter der religiösen Gemeinschaften. Auf die Ansprachen der Minister antworteten Kardinal Franjo Kuharić und der orthodoxe Metropolit von Agram und Laibach.

Im übrigen arbeiten Kirche und Staat zusammen in der Abwehr albanischer Ansprüche auf dem Amselfeld, das seit längerem national (und ebenso religiös) umstritten ist (vgl. zuletzt IKZ 1985, S. 12, 14). Im Zusammenhang damit wird von der Entweihung von Kirchen, der Schändung von Nonnen und der «Vertreibung» von 200 000 (orthodoxen) Serben während der letzten 20 Jahre (zurzeit monatlich 300) gesprochen. Aber auch in Bosnien-Herzegowina mit seiner fast zur Hälfte muslimischen Bevölkerung kommt es mehr und mehr zu Spannungen (die sich hier innerhalb der gleichen Sprachgemeinschaft abspielen)⁴⁰.

Das Oberhaupt der (1967 gegründeten, von den übrigen orthodoxen Kirchen nicht anerkannten) **makedonischen** Kirche, Erzbischof Angelarios von Ochrida, ist Mitte Juni bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe von Prilep ums Leben gekommen⁴¹.

Auch die **römisch-katholische** Kirche hat weiterhin ihre Schwierigkeiten mit dem Staate. Gegen den am 24. Januar verhafteten Geistlichen Filip Lukenda in Banjaluka – der am 8. April «wegen religiösen und nationalen Hasses» zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde – wurde eine umfängliche Agitation (auch in den Schulen) veranstaltet. Dagegen wandte sich der Bischof dieser Stadt in einem – öffentlich bekanntgemachten – Brief an den «Ausschuss für die Beziehungen zu Glaubensgemeinschaften». Er sprach von Missachtung des geltenden Rechts, Rechtsbeugung und Verhetzung infolge der Glaubenszugehörigkeit. Auch der Bischof von Cattaro beschwerte sich öffentlich über Angriffe auf die Geistlichkeit seiner Diözese, vor allem die Jesuiten, die sich gegen das Betreten einer Kapelle durch Betrunkene gewehrt

³⁹ Prav. 15. III., S. 14. – G2W Jan. 4f.

⁴⁰ G2W Feb. 6. – Prav. 1. II., S. 4.

Amselfeld: FAZ 5. II., S. 3; 22. III., S. 6; 8. IV., S. 2; 14. IV., S. 6; 16. IV., S. 12; 24. VI., S. 1 f.; 26. VI., S. 1.

⁴¹ Presse 17. VI., S. 2; FAZ 19. VI., S. 4 (vgl. zuletzt IKZ 1986, S. 19).

Zwischen der griechischen und der südslawischen Regierung ist wieder einmal ein heftiger Streit darüber ausgebrochen, ob es berechtigt sei, einen (slawischen) Teilstaat Südslawiens «Makedonien» zu nennen. Auch wird bestritten, dass Teile des «makedonischen» Volkes (dessen Sprache eigentlich ein bulgarischer Dialekt ist) auf griechischem Boden lebten: FAZ 26. V., S. 7. – Zu weiteren Folgen dieser Auseinandersetzung vgl. unten S. 157.

hatten (vgl. IKZ 1986, S. 19). – Schliesslich wird die Rolle des Agramer Erzbischofs Alois Stepinac während des Zweiten Weltkrieges im Zusammenhang mit einem politischen Prozess erneut erörtert: dabei stehen sich Kirche und Staat, wie bisher, konträr gegenüber⁴².

Gegen Vorwürfe, die 1971 (ohne Erlaubnis des Agramer Erzbischofs) gegründete «Theologische Gesellschaft Christliche Gegenwart», die im Dezember 1985 vom Staate endgültig als «Selbstverwaltungs-Vereinigung» anerkannt worden ist, neige linker Theologie zu und habe ein zu enges Verhältnis zur kommunistischen Staatsmacht, verwahrte sich einer ihrer führenden Theologen, Prof. Dr. Tomislav Šagi-Bunić, in einer Zuschrift an eine deutsche Zeitung. – Die Zahl der Priesteramtskandidaten in Kroatien nimmt seit 1975 spürbar zu. – In Slowenien besteht neben der Bischofskonferenz für ganz Südslawien eine eigene für diese Teilrepublik; sie hat nun die Gründung eigener Kommissionen mit jeweils drei Mitgliedern beschlossen⁴³.

Die Stiftung «Pro Oriente» (**Wien**) hielt am 21. Februar in Salzburg ihre «II. Ökumenische Akademie» über das Thema «Die serbisch-orthodoxe Kirche der Gastarbeiter in Westeuropa» ab. – Am 11. Mai wurde in Düsseldorf eine neue serbische Kirche eingeweiht. – Der Chor der orthodoxen Pfarreien in Belgrad unternahm erstmals nach dem Kriege eine Rundreise zu 60 orthodoxen Gemeinden in den **Vereinigten Staaten**; das erste Konzert fand am 2. November 1985 in Akron statt. – Die serbisch-nationale Akademie in **Kanada** veranstaltete im Oktober und November 1985 verschiedene Gedenkfeiern anlässlich des 750. Todestages des hl. Sabbas⁴⁴.

In **Albanien** ist das religiöse Bewusstsein trotz dem absoluten Verbot der Regierung, religiöse Handlungen zu begehen, nicht untergegangen. Vor allem lebt der Glaube in den Familien weiter. – Ein 80jähriger Jesuitenpater wurde Anfang Juni festgenommen, weil er in einer Privatwohnung zu Gurizi bei Skutari die hl. Messe gefeiert hatte⁴⁵.

Neuer Leiter der albanischen Kirche in **Amerika** im Rahmen der «Orthodoxen Kirche in Amerika» (Sitz in Boston) wurde Mark Forstberg, der nicht

⁴² FAZ 5. III., S. 5; 11. IV., S. 5; 19. III., S. 4; G2W Juni 4. – FAZ 5. V., S. 2.

Lit.: Geert van Dartel: De katolieke kerk en het kroatische volk, in CO 38/II, 1985, S. 89–98 (lehnt im Gefolge des Theologen Šagi-Bunić die Bedeutung der katholischen Kirche für die Volkwerdung der Kroaten und die Gleichsetzung dieser beiden Grössen ab). // Karl Gähwiler: Das zweite Wunder von Zagreb [Agram]. Caritas-Einsatz im kommunistischen Jugoslawien, in G2W Dez. 1985, S. 18f.

Zur Auseinandersetzung über die Marien-Erscheinungen in Medjugorje (vgl. zuletzt IKZ 1986, S. 18) vgl. FAZ 20. II., S. 3, und Presse 31. V., S. III.

⁴³ FAZ 18. III., S. 12; 14. V., S. 9. – G2W April 6. – Jan. 4.

⁴⁴ Einladung. – Prav. 1. VI., S. 14; NO Nov. 1985, S. 12; Prav. 1. I., S. 5. – Prav. 15. VI., S. 3.

⁴⁵ Presse 24. XII. 1985, S. 2; FAZ 10. VI., S. 2.

Die Zahl der ermordeten (nur römisch-katholischen?) Bischöfe in diesem Lande beträgt 7, der Priester 65 und der Ordensleute 66: Presse wie oben.

Einen Bericht über die Lage bietet CO 38/I, 1986, S. 32f. (mit Nachrichten über die katholischen Albaner in Südslawien).

dieser Nation entstammt. – In der vom Ökumenischen Patriarchat abhängigen albanischen Kirchenorganisation in Amerika (Sitz ebenfalls in Boston) ist die Nachfolge des 1982 verstorbenen Bischofs Markus Lipa noch nicht geklärt. Die Gemeinschaft hat nur zwei Gemeinden: in Boston und Chicago⁴⁶.

Die Haltung der **griechischen** Kirche und des sozialistisch geführten Staates unterscheidet sich weiterhin in vielen Punkten voneinander. Angesichts eines Gesetzesvorschlags, der eine beschränkte Erlaubnis zur Abtreibung vorsieht, hat die Kirche erneut ihre grundsätzliche Ablehnung unterstrichen. Sie wendet sich immer wieder gegen die «Zeugen Jehovas» und legt Wert auf eine kirchliche Trauung. Die Zahl der Ziviltrauungen sei zwar 1983 – als viele sich so trauen liessen, bei denen kirchliche Hindernisse bestanden – auf 10882 hochgeschwungen, aber 1984 auf 899 und in der ersten Hälfte von 1985 auf 482 gefallen. – Es ist der Kirche gelungen, die Regierung zur Ausweisung des indischen Sektenführers «Bhagwan» Shree Rajnesh zu nötigen, der sich im Februar auf Kreta niedergelassen hatte. Man warf seinen etwa 400 Anhängern sittliche Ausschweifungen vor⁴⁷.

Die Kirche hat auch weiterhin soziale Werke aller Art gefördert: Die Theologen-Heimstätte der Apostolischen Diakonie beherbergt heute 51 Personen, darunter 37 Griechen. – Die Übersetzung des Neuen Testaments in die Umgangssprache (Dhimotiki) wird in mehreren Aufsätzen erläutert. – Das Gesetz über die Verwaltung kirchlichen Besitzes von 1981 wurde am 20. November 1985 geändert und ergänzt. Weiterhin wurde die Verwaltung des Heiligtums des hl. Georg Mēlandas auf der Insel Mytilene, der hl. Paraskeva in Préveza sowie der Panajía Myrtidiōtissa in Ägina geregelt (alles 19. November 1985). Ein Erlass beschäftigt sich mit der Einrichtung von Kultstätten. – Eine neue Zeitschrift der Kirche (seit Februar), «Plērophoria» (Unterrichtung), soll über die zwischen-orthodoxen und zwischen-christlichen Beziehungen berichten⁴⁸.

⁴⁶ CO 38/I, 1986, S. 35.

Markus Frostberg wurde in Chicago geboren und im Libanon von (unierten) Melkiten zum Priester geweiht, trat nach der Rückkehr in die Vereinigten Staaten zur Orthodoxie über und wurde bald Hilfsbischof des Metropoliten Theodosios von der «Orthodoxen Kirche Amerikas» sowie Weihbischof von Dallas.

Über seine Vorgänger vgl. IKZ 1981, S. 160; zu Markus (Lipa) vgl. IKZ 1982, S. 175.

⁴⁷ E 15. IV., S. 276–278; ep 5. V., S. 1 f. – E 15. II., S. 149–156. – NO Okt. 15. – HAB 27. II., S. 30; 6. III., S. 24; FAZ 4. III., S. 10; 7. III., S. 6.

G. Doene: Griechenland, in CO 38/II, 1986, S. 106–118 (auch: Verhältnis zum Staat – Katholiken des Landes – Stellung der Jugend – «Protestantismus»).

⁴⁸ E 1./15. V., S. 328–330. – 15. II., S. 126; 1. III., S. 181–191 (mit Einzelbelegen; vgl. dazu auch OKSt 35/I, 1986, S. 41–44). – E 1./15. V. (b), S. 1–8. – ebd. 8–23. – ep 15. IV., S. 6 f.

Überblick über das Theologenheim der Apostolischen Diakonie: E 1. III. bis 15. IV., in verschiedenen Fortsetzungen.

Am 18. November 1985 wurden drei verwaiste Metropolitien (alle im 2. Wahlgang) neu besetzt: Für Kastoria wurde mit 40:27 Stimmen Archimandrit Gregor (Paputsopulos) bestimmt; für Argolis mit 56:18 Stimmen Archimandrit Jakob (Pachês) gewählt; Kitron endlich fiel mit 40:29 Stimmen an Archimandrit Agathonikos (Fatûros). – Am 1. Februar entschlief Metropolit Chrysostomos von Phokis (seit 1963) in Patras. – Am 5. April starb plötzlich der bekannte Theologe Panajiotis Nelas in Athen, Herausgeber der theologisch-philosophischen Zeitschrift «Synaxis» (Appell)⁴⁹.

Am 9./13. Oktober 1985 rief Erzbischof Seraphim von Athen die christlichen Kirchen zu einer Gemeinsamen Anstrengung zur Bekämpfung des Hungers in der Welt auf. – Am 9./11. November 1985 beging Metropolit Jakob (Kleómbrotos) von Mytilene im Beisein des amerikanischen Exarchen Jakob (als Vertreters des Ökumenischen Patriarchen) sein 40jähriges Bischofsjubiläum⁵⁰.

In Vasilitision/Messenien wurde am 29. Dezember 1985 eine Büste des dort geborenen orthodoxen Afrika-Missionars Archimandrit Chrysostomos Papsarandópulos (1903–1972) enthüllt. – Die hl. Synode erlaubte am 6. November 1985 eine Sammlung für das neue Gebäude der Theologischen Unterrichtsanstalt in Belgrad sowie zur Unterstützung der neuen Dreifaltigkeitskirche zu Hajnówka in Polen. – Im August 1985 besuchte eine Abordnung aus dem Patriarchat Moskau unter Leitung des Erzbischofs Agathangelos von Vinnica und Braclav die griechische Kirche⁵¹.

Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel⁵², Demetrios, forderte seine Gläubigen auf, die Türkei nicht zu verlassen. Es handelt

⁴⁹ ep 1. XII. 1985, S. 9. – Pant. 15. IV. 1985, S. 1.

Gregor, * Hermupolis auf Syros 1933, stud. in Athen; 1969 Mönchspriester und Geistlicher in der Diözese Piräeus, daneben zeitweise Sekretär der hl. Synode sowie 1982–1984 Leiter der Apostolischen Diakonie. – Weihe: 21. XI. 1985: E Dez. 1985, S. 675–678 (mit Bild); E 15. II., S. 128–131.

Jakob, * Marusi/Attika 1932, stud. in Athen, 1960 Priester, wirkte in der Diözese Arta: E Dez. 1985, S. 675 (Weihe 23. XI. 1985); E Jan. 26 f. (mit Bild); 1. II., S. 91–94.

Agathonikos, * Äjio 1937, trat in eines der Meteora-Klöster, 1963 Priester, Geistlicher und Religionslehrer in mehreren Diözesen, 1974 in Athen, 1984 dort Sekretär des Erzbischofs: E Dez. 1985, S. 675; Jan. 27–29 (mit Bild).

Chrysostomos, * Patras 1913, stud. in Athen, 1945 Priester und Geistlicher in Patras, dann in Jánina, später Hilfsbischof von Karnitsa: E 15. II., S. 131–134 (mit Bild).

Nachruf auf Metropolit **Barnabas** von Kitros (vgl. IKZ 1986, S. 21): CV 11. XI. 1985, S. 7 f.

⁵⁰ Ir 58/IV, 1985, S. 560–563. – E Dez. 1985, S. 671–675 (mit Bild); OO 27. XI. 1985, S. 3.

⁵¹ E 1. II., S. 67–72 (mit einer Würdigung dieses Missionars); E Dez. 1985, S. 691 (vgl. IKZ 1986, S. 13). – NO Okt. 14.

Über die in Griechenland sowie auf Kypern (angeblich) zerstörten, vernachlässigten oder zweckentfremdeten Moscheen und andere Kultgebäude berichtet das Büchlein: *The Cultural Implication of Greece and the Turkish-Islamic Works*, Ankara (1986). *The Union of Western Thracians* [Türken aus dem zu Griechenland gehörigen West-Thrakien]. 56 S. mit Abb.

⁵² Lit.: Bibliographie zur Kirchen- sowie zur Kultur- und politischen Geschichte von Byzanz und Griechenland vgl. OKSt 34/II, 1985, S. 232–247, 247–280 sowie 34/III, 1985, S. 354–358 und 35/I, 1986, S. 79–104 (bis T).

Index zur Zeitschrift des Ökumenischen Patriarchats, **Orthodoxia** (1926–1963; dann verboten, vgl. IKZ 1964, S. 141 f.), Athen 1984. 856 S. (vgl. ep 1. XII. 1985, S. 13 f.).

sich dabei fast ausschliesslich um türkische Staatsbürger orthodoxen Glaubens. Von ihnen sterben jährlich etwa 500 oder wandern aus, so dass die Seelenzahl des Patriarchats auf unter 4000 gesunken ist. Dauert die Auswanderung weiterhin an, so steht die Existenz des Patriarchats auf dem Spiel.

Mit Zustimmung des Synodalausschusses nahm der Patriarch die «Fünf Blutzeugen von Samothrake» (aus der Zeit vor etwa 150 Jahren) in die Zahl der Heiligen auf. – Am 12. Januar wurde eine Gedenkfeier anlässlich des 50. Todestages des Patriarchen Photios II. (1929–1935) veranstaltet⁵³.

Der griechisch-orthodoxe Metropolit von **Deutschland**, Augustin (Lambardakis), sprach den Schwesterkirchen seinen Dank für ihre ideelle und materielle Hilfe beim Aufbau seiner kirchlichen Organisation aus. Er vertritt die Ansicht, die zurzeit etwa 300 000 griechischen Orthodoxen sollten nicht assimiliert werden, sondern Bekenntnis und Nationalität bewahren. – Vom 31. März bis 2. April tagte die Synode der Kleriker und Laien des Metropoliten von **Frankreich** und Exarchen für Spanien in Chatenay-Malabry bei Paris, am 1. und 2. Februar die gleiche Organisation der Diözese Thyateira/Grossbritannien unter Leitung des Erzbischofs Methodios in London⁵⁴.

Während seines Besuches in Griechenland (4./9. November 1985) besprach der Exarch des Ökumenischen Patriarchen in **Amerika**, Metropolit Jakob, mit der dortigen Regierung gemeinsam interessierende Fragen und die Lage der Kirche; er machte dem Athener Erzbischof seine Aufwartung. – Während seines Aufenthalts in seiner türkischen Heimat (er stammt von der Insel Imbros), der ihm nach langen Jahren erlaubt worden war, lud der Exarch den Ökumenischen Patriarchen zur 29. Versammlung der Geistlichen und Laien nach Dallas/Texas, 29. Juni bis 4. Juli, ein. (Die 28. Tagung fand ebenda 18./29. März statt⁵⁵.)

Ernst Ch. Suttner: Die Erneuerung des orth. Schulwesens in Metochien des hl. Grabes im letzten Drittel des 17. Jh.s, in OKSt 34/III, 1985, S. 281–299 (Griechen / Ruthenen / Donaufürstentümer / Einfluss des Patriarchats Jerusalem / Neugründungen).

Aksum-Thyateira, Festschrift für Erzbischof Methodios von Thyateira und Grossbritannien, hrsg. von Gregor Dragas, London 1985, 700 S. (vgl. ep 1. XII. 1985, S. 14 f.).

Ein Aufruf des Patriarchats gegen die Bhagwan-Bewegung (vgl. oben S. 142) steht E 1. III., S. 205.

Andrew Mango: Remembering the Minorities (Türkei/Ägypten), in «Middle Eastern Studies» 21/IV, Okt. 1985, S. 118–140 (mit Literaturhinweisen).

Paul Robert Magocsi: Our people. Carpatho-Rusyns and their descendents in North America, Ontario 1984, The Multicultural History Society of Ontario, 164 S. (zur karpaten-ukrainischen Diözese des Patriarchats in Amerika).

⁵³ Ir. 59/I, 1986, S. 104; Presse 23. V., S. 3. – NO Nov. 1985, S. 11. – ep 1. III., S. 2–4.

⁵⁴ ECH Jan./März 8; 1985/IV, S. 12. – E 1. VI., S. 361 f.; 1./15. V., S. 316–320; 1. VI., S. 344–349.

Der neue Hilfsbischof von Wien (vgl. IKZ 1986, S. 23), **Michael**, * Athen 1946, seit 1964 in Wien, dort Sekretär des Metropoliten, 1977 Priester und Generalvikar, Lehrer an der griechischen Schule und Lektor an der Universität: E 15. III., S. 224 f.; Presse 9. I., S. 4; 13. I., S. 12 (jeweils mit Bild).

⁵⁵ OO 27. XI. 1985, S. 1, 3 (zum Besuch im Fanar vgl. IKZ 1986, S. 24); OO 26. II., S. 1; ep 15. IV., S. 4 (OO 9. IV., S. 1, 3, 16).

Anlässlich des 100. Geburtstags des Ökumenischen Patriarchen Athenagoras veranstaltet die Kirche Gedenkfeiern. – Eine Versammlung orthodoxer Ärzte, Psychologen und Theologen gründete am 25. Januar in Brookline/Mass. eine orthodoxe Gesellschaft für Medizin, Psychologie und Religion. – Am 30. Januar eröffnete der Exarch das Hellenische Nationalzentrum der Kirche in Queens/Neuyork. – In Honolulu auf Hawaii wurde der Grundstein zu einer orthodoxen Gemeindekirche gelegt, in Elmhurst/Ill. am 27. Oktober 1985 eine neue Kirche eingeweiht; die Kirche in Erie/Penns. wurde am 21. November 1985 durch Feuer zerstört. – Der Exarch besuchte 3./7. April die Gemeinden in Panama, vom 7. bis 15. April in Brasilien und vom 15. bis 24. April in Argentinien. – Am 10. April wurde Archimandrit Jesaias (Chronopulos) zum Bischof von Aspendos und neuen Hilfsbischof des Exarchen bestellt⁵⁶.

Bei der Eröffnung der ersten Theologischen Schule des Ökumenischen Patriarchats in **Australien** am 23. Februar wurde der Patriarch durch Metropolit Maximos von Stavrápolis, ehemaligen Rektor der Theologischen Schule auf Chaki, vertreten⁵⁷.

Am 3. Januar fand die Tagung des gesamtgriechischen Theologen-Ausschusses der Insel **Kypern** in Nikosia statt; man behandelte «Glaube und Erziehung»⁵⁸.

Der Kalender der **georgischen** orthodoxen Kirche für das Jahr 1985 (in georgischer Sprache) enthält neben einigen theologischen Beiträgen ein Verzeichnis der Mitglieder der Hl. Synode und aller Bischöfe (3 Metropoliten, 2 Erzbischöfe, 6 Bischöfe). Dem folgt ein Kalendarium mit den Gedenktagen der georgischen und der russischen Heiligen (S. 25–188) sowie die vollständige Übertragung der Confessiones des hl. Augustinus (aufgrund der russischen Übersetzung; S. 121–447, mit Kommentar S. 448–523)⁵⁹. Angaben über das kirchliche Leben fehlen weithin.

Die **armenisch-gregorianische** Kirche eröffnete am 26. Oktober 1985 ein neues Seminargebäude zu Bikfaya im Libanon. Sie gedachte am 29./30. September 1985 des 30. Jahrestages der Amtsübernahme durch Katho-

⁵⁶ OO 29. I., S. 3, 12; 9. IV., S. 3 f., 6. – OO 15. I., S. 7; Solia Jan. 12. – OO 12. II., S. 1, 4. – OO 23. IV., S. 4. – 27. XI. 1985, S. 1, 3. – 25. XII. 1985, S. 17. – 23. IV., S. 1, 3. – 23. IV., S. 3; ep 20. V., S. 2; OO 11. VI., S. 3 (mit Bild).

Lit.: Nikon D. Patrinos: A Dictionary for Greek Orthodoxy [speziell für Gläubige in Amerika], Neuyork 1984 (vgl. OO 27. XI. 1985, S. 9).

Festgabe (Xenia) für den Exarchen Jakob von Amerika, Thessalonich 1985 (griech.) (Inhalt ep 25. III., S. 15 f.).

⁵⁷ Prav. 15. II., S. 1; ep 1. III., S. 7 f.

⁵⁸ E 15. III., S. 225–227.

⁵⁹ Ž Nov. 1985, S. 109.

Lit.: Hermann von Skerst: Der Gralstempel im Kaukasus. Urchristentum in Armenien und Georgien. Urachhaus 1986, 180 S., Abb. und Zeichnungen.

Katholikos **Elias II.**: Die georgische Kirche und ihre Autokephalie: G2W Nov. 1985, S. 280 f. // V. Nikitin: Svjataja ravnoapostol'naja Nina i krešćenie Gruzii (Die hl. apostelgleiche Nino und Georgiens Taufe), in Ž März 51–57, mit reichen Literaturangaben.

likos Vazgén. – Auf dem ersten armenisch-deutschen Kirchenkongress in Hanau am Main, 19. Oktober 1985, der von neun Gemeinden beschickt war, wurden Berichte über das Leben der Gemeinden gegeben und Beschlüsse über deren und der Einzelmitglieder finanzielle Verpflichtungen gegenüber der Kirche gefasst⁶⁰.

Der Patriarch der **uniert-armenischen** (armenisch-katholischen) Kirche, Johannes Petrus XVIII. (Kasparián), leitete vom 2. bis 9. Juli 1985 die Synode zu Bzommär. Man behandelte Fragen der geistlichen Versorgung der Gemeinden, die Förderung von Priesterberufungen sowie die Vorbereitung des neu zu gründenden Priesterseminars. Der Text der hl. Messe soll ins Neu-Armenische übersetzt werden. – In Zahle (Libanon) wurde am 24. Dezember 1984 eine neue Kirche eingeweiht. – Der Patriarch unterhält enge Verbindungen mit dem Vatikan, aber auch mit dem gregorianischen Katholikos von Sis und Vertretern anderer christlicher Bekenntnisse im Libanon, wobei immer wieder die Lage während des Bürgerkriegs zur Sprache kommt. In diesem Zusammenhang empfängt er auch Diplomaten und Politiker⁶¹.

Der Patriarch ernannte den Geistlichen Joseph Basmadján zum Erzbischof von Aleppo und weilte zwischen 18. März und 2. April anlässlich eines Bischofsjubiläums in Ägypten⁶².

Die Mechitaristen in Venedig sind – im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Italien – in eine sehr schwierige finanzielle Lage geraten. Versuche, dem durch allerlei Massnahmen sowie den Verkauf von Grundstücken und Wohnungen zu begegnen, sind weithin fehlgeschlagen. So kam es zur Beschlagnahme von manchen Kunstschatzen des Klosters, die während einer Ausstellung im

⁶⁰ ArmDK Dez. 1985/Jan. 1986, S.2. – Ir. 58/IV, 1985, S.575f. – ArmDK Dez. 1985/Jan. 1986, S.11.

Lit.: Documenti di architettura armena, Heft 14: Das Kloster Norawank bei Amaghu (Räte-Armenien), von Adriano Alpago-Novello und Giulio Leni, Mailand 1986, Edizioni Ares, 61 S. (englisch/italienisch/armenisch).

Vahan H. Tootikian: The American **Evangelical** Church, Detroit 1982, Armenian Heritage Committee, 322 S. (OC 38/I, 1986, S.69).

⁶¹ Die Nachrichten über die unierte-armenische Kirche verdanke ich der Lebenswürdigkeit von Frau Dr. K. Kristin Arat in Wien, die mir eine Zusammenstellung von Nachrichten aus (vielfach armenischen) Zeitschriften übergab. So kann der Bericht darüber ausführlicher ausfallen. – Die Abkürzung «Av.» bedeutet hier stets: Avedik 53, 1985. – Av. 63f., 167f., 311, 419: Marmara 3., 7., 15. I. 1985.

⁶² Av. 169, 276–282, 419.

Joseph, * Aleppo 1920, 1945 Priester, 1963 Ordensoberer in Bzommär: L'église arménienne, 22, Paris 1984, S.31.

Dogen-Palast in Venedig gezeigt wurden. Die Schulden konnten erheblich reduziert werden; Hilfsorganisationen bemühen sich um die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts. Auch der gregorianische Katholikos von Eĉmiadzín hat Hilfe geleistet. – In Marseille soll – neben der seit 1980 bestehenden Kirche – ein Pfarrhaus errichtet werden⁶³.

Die etwa 40000 unierten Armenier in den **Vereinigten Staaten** unterstehen seit 1981 einem Exarchen. Dieser forderte die Gemeinden im Juni 1984 zu verstärkter Mitarbeit auf. Er beteiligte sich an einer Bischofskonferenz in Kanada, wo seit den 1960er Jahren eine kirchliche Organisation mit dem Mittelpunkt in Montreal besteht; auch in Toronto gibt es eine Gemeinde. Insgesamt gehören der Kirche hier etwa 120 Familien an. – In **Latein-Amerika** haben die unierten Armenier drei Mittelpunkte: Argentinien mit Buenos Aires, wo seit 1924 eine Gemeinde besteht; 1981 wurde eine neue Kirche eingeweiht. Daneben bestehen Gemeinden in São Paulo in Brasilien sowie zu Montevideo in Uruguay. Sie alle unterstehen seit 1981 ebenfalls einem Exarchen⁶⁴.

Die Bischofssynode des Patriarchats **Antiochien** im Kloster Saidnaja, 8./12. Oktober 1985, beschäftigte sich mit der Betreuung der Gläubigen sowie mit Ehe- und Familienfragen. 1987 soll im Gedenken an das 7. Ökumenische Konzil (Nikaia II: 787) ein «Jahr der Ikonen» gefeiert werden. – Patriarch Ignaz IV. (selbst Araber) wandte sich gegen die Gleichsetzung von «arabisch» und «islamisch» und nahm am 28. Februar und 1. März an den Verhandlungen der 1. Versammlung von Geistlichen und Laien seines Patriarchats in West-Europa teil⁶⁵.

Im **Libanon** ist der Bürgerkrieg trotz einem Aufruf von **maronitischen** Bischöfen und Laien mit geringen Unterbrechungen weitergegangen. Dabei kam es zu Kämpfen zwischen allen religiösen Gruppen, aber auch zu Terroranschlägen aller Art⁶⁶.

Vom 12. bis 15. November 1985 tagte die Synode der (monophysitischen) **jakobitischen** Kirche (die sich selbst «syrisch-orthodox» nennt). An ihr nahmen neben dem Patriarchen Ignaz XL., Sakkā ʿĪwāš neun Metropolitenteil. Sie befassten sich mit Fragen der Ökumene und richteten ein Schreiben an den (orthodoxen) Patriarchen von Antiochien. Weitere Beratungen betrafen die Lage in Indien (vgl. unten S. 152f.), die einzelnen Diözesen, die frommen Stiftungen, die Möglichkeit einer Zusammenlegung des Osterfestes sowie Priesterweißen; die Synode empfing auch den indischen Botschafter. Daneben spielte die Entwicklung der (am 1. Oktober 1984 eröffneten) Theologischen Fakultät

⁶³ Av. 154–159. – Av. 173.

⁶⁴ CO 41/II, 1986, S. 97; Verelk/Los Angeles 1984/III, S. 4, 6. – Tschach 1985/86, IV, 11/12, S. 23; Verelk/Av. 1985, Nr. 10/12, S. 536–538.

⁶⁵ NO Nov. 1985, S. 11 f. – Prav. 1. IV., S. 3; ep 1. II.; 15. IV., S. 5 f.

Lit.: G. Fedalto: La chiesa latina in Oriente, I, Verona 1981. Mazziana. 672 S. (vgl. CO 38/II, 1986, S. 147 f.). // Rachid Haddad: La trinité divine chez les théologiens arabes, Paris 1985. Beauchesne. 280 S. (Beauchesne Religion 15).

⁶⁶ FAZ 27. I., S. 6; 24. V., S. 12.

tät des hl. Ephraem (Syrus; 306–373) in Damaskus eine Rolle (vgl. IKZ 1985, S. 168). Das Lehrprogramm der Anstalt wird in klassischem West-Syrisch (mit einem Bild des Lehrkörpers) und auf Englisch abgedruckt. Die Fakultät ersetzt die Hochschule, die 1939–1960 zu Zahle (Libanon), zeitweise auch in Bikfaya, bestand. Für den Anfang hat die koptische Kirche zwei Professoren entsandt, deren einer allgemeine Theologie und Altes Testament, der andere Neues Testament, Griechisch und Philosophie unterrichtet⁶⁷. Der Patriarch beabsichtigt die Errichtung eines Patriarchat-Zentrums in Maʿarrat Sajjidnāḡ bei Damaskus. Es wird neben dem Patriarchenpalast (mit mehreren Geschossen) das Priesterseminar sowie ein Jugendzentrum aufnehmen. – Am 19. April weilte der Patriarch in Aleppo⁶⁸.

Metropolit Julius Ješūʿ Çiçek für die **Niederlande** – wo für die etwa 1000 Familien eine alte römisch-katholische Kirche übernommen werden konnte – besuchte zwischen dem 4. und 21. April 1985 Gemeinden in der **Türkei** sowie Februar/März Deutschland. Am 9./10. März 1985 wurde in Berlin eine neue Kirche eingeweiht. – In **West-Deutschland** bestehen Gemeinden an verschiedenen Orten Baden-Württembergs (so Pfullendorf), weiter in Ochsenfurt, Augsburg, Gross-Ostheim, Kirchart und Giessen. – Im Januar und Februar hielt sich der Vikar des Patriarchen, Mār Severus Isaak Sākā, zu einer Visitationsreise in **Schweden** auf. Er besuchte die Gemeinden und hielt in verschiedenen Kirchen Stockholms Gottesdienste⁶⁹.

Der Patriarch der **syrianischen** (uniert-syrischen) Kirche (mit nur etwa 80 000–100 000 Seelen), Anton Ignaz II. (Huwajjik/Hoyek), besuchte 1983 Venezuela. – Die Kirche hat eine Reihe von Hierarchen verloren: am 8. September 1981 starb Erzbischof Jakob Michael (Ġarwa) von Chāṣṣeke/Nisibis (seit 1967) während einer Visitationsreise in Venezuela; Nachfolger wurde am 18. März 1982 Georg (Hafouri). Am 31. Juli 1982 verschied Bischof Josef (Abjaḡ) von Ḥimṣ (Emesa); am 12. Januar 1983 entschlief Erzbischof Athanasios (Bakose) von Bagdad⁷⁰.

In Ägypten ist seit 1977 Bischof Basileios Moses (Dāḡūd) tätig, der in Rom ausgebildet wurde. Er führte den Bau der Kirche Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Kairo zu Ende. – In Beirut wirkt seit dem 18. Dezember 1983

⁶⁷ MB Dez. 1985, S. 547–558; S. 522–536; 537–546 (engl.).

Lit.: J. F. Coakley: The Archbishop of Canterbury's **Assyrian** Mission Press: A Bibliography, in: Journal of Semitic Studies 30/II, Frühjahr 1985, S. 35–73. // Otto F. A. Meinardus: Eine **nestorianische** Klosteranlage auf der Insel Kharg [im Persischen Meerbusen], in OKSt 35/I, 1986, S. 37–40.

⁶⁸ MB April 239–255 (arab. u. engl.); Mai/Juni 356.

⁶⁹ MB Dez. 1985, S. 579. – QS Sept./Okt. – Nachricht von Prof. Dr. Anton Schall (Heidelberg). – QS März/April 1985, S. 17–19 (türkisch); Mai/Juni 1985, S. 18. – MB März 177.

Am 10. Feb. starb Metropolit Mār Timotheos **Jakob** (aus Kerala), Lehrer am Priesterseminar im Kloster Malkōṣ: MB März 186.

⁷⁰ A. Burg: Syrisch-katholische Kerk, in CO 38/I, 1986, S. 53–56.

Jakob Michael, * Mārdīn 1914, 1938 Priester und Gemeindegeistlicher.

Georg studierte in Šarfe und in Rom, dann Priester in Damaskus; 27. Aug. 1982 geweiht.

Josef, * Dair ez-Zōr/Ġazīra 1916, seit 1968 Verweser des Bistums Ḥimṣ (Emesa). Nachfolger seit Aug. 1984: Johannes Dahi, 72jährig, bisher Gemeindegeistlicher, schliesslich Generalvikar.

Athanasios, * in Bagdad, stud. in Konstantinopel, im Libanon und in Rom, 1926 Priester, seit 1953 Erzbischof. – Nachfolger wurde sein Hilfsbischof Theophil Matthäus Šāba Matoka.

als Patriarchatsvikar für den Libanon Anton Bayhuni. – Am 12. August 1982 starb der langjährige Procurator der syrianischen Kirche beim Hl. Stuhl, Erzbischof Clemens Ignaz (Maṣṣūrātī)⁷¹.

Die Zahl der Christen in Israel, das dem Patriarchen von **Jerusalem** unterstellt ist, nimmt langsam zu. Nach der Volkszählung von 1983 bekannten sich etwa 94 000 Seelen zu dieser Religion. Ihre Zahl ist danach gegenüber der letzten Zählung um 30 v. H. gestiegen. (Von den [1948] 25 000 Christen leben noch knapp 14 000 in Jerusalem). – Die Zahl der Pilger zu den hl. Stätten anlässlich des (gregorianischen) Osterfestes (30. März) hat sich – aus Furcht vor Terroranschlägen – deutlich vermindert. – Vom 11. bis 19. Juni 1985 besuchte Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland Jerusalem, weilte an den hl. Stätten und machte dem Patriarchen Diodor seine Aufwartung. – Für Palästinenser in Jordanien wurden drei neue Kirchen in ‘Ammān und eine in ‘Aqaba errichtet. Fast ein Drittel der Palästinenser in diesem Lande sind orthodox oder (uniert) melkitisch⁷².

Am 12. Januar wurde die St.-Markus-Pfarrei in Kanka (Kinshasa) unmittelbar dem orthodoxen Patriarchat **Alexandrien** unterstellt. – In Nigeria wird die Mission trotz der Gegenarbeit von Sekten und Muslimen weitergeführt; dafür erbittet die Kirche Sachspenden. Die orthodoxe Kirche ist in diesem Lande offiziell anerkannt. – In Lagos weihte Metropolit Irenäus, Exarch des Alexandriner Patriarchats für West-Afrika, zehn Priester und sechs Diakone aus Nigeria für 15 000 seit 1983 neu gewonnene Seelen. – In Ghana gibt es etwa 30 000 Orthodoxe; die Liturgie wird in Englisch und Twi gefeiert. Auch hier wird um Spenden gebeten. – Am 30. August 1985 traf der neue Exarch des Patriarchats Alexandrien für das Moskauer Patriarchat, Archimandrit Theodor (Nikolaus Chorevtakis), in Moskau ein⁷³.

Die **koptische** Kirche bemüht sich nach der Rückkehr des Patriarchen Schenute III. aus dem Kloster Amba Biṣoi (vgl. IKZ 1985, S. 21) weiterhin, sich eng an den Staat anzuschmiegen, Reibungen zu vermeiden und dadurch Zusammenstöße mit den Muslimen auszuschliessen, wie sie früher wiederholt vorkamen. Der Patriarch sandte dem Staatspräsidenten zu Neujahr (nach christlichem, nicht muslimischem Kalender) seine Glückwünsche und erhielt zu Ostern (a. St.; 4. Mai) solche von ihm und dem Präfekten von Port Sa‘īd. Auch wei-

⁷¹ Burg wie Anm. 70.

Anton, * Beirut 1930, stud. in Jerusalem und in Šarfe unter Leitung niederländischer Assumptionisten, 1954 Priester und Gemeinde-Geistlicher.

Clemens Ignaz, * Mārdīn 1917, lange Sekretär des Kardinals Tappouni, 1963 Bischof.

⁷² FAZ 22. II., S. 5; HAB 1. IV., S. 20. – Ž Jan. 20. – ECH Jan./März 9; ep 15. VI., S. 9.

Die Christen auf der Arabischen Halbinsel, in HK Mai 219–221.

⁷³ ep 1. II., S. 7 f.; NO Okt. 1985 S. 13.

Theodor, * auf Kreta 25. Nov. 1954, stud. 1972–1974 im Rizarion in Athen, dann bis 1977 an der dortigen Universität, 1975 Mönchspriester, 1978 Archimandrit, 1979 Generalvikar der Diözese Lambi und Sphakia (Kreta), 1971 Hegumenos eines Klosters auf Kreta; Ž Jan. 69; NO Nov. 1985, S. 1.

tere Feiertage boten Anlass zu Glückwünschen. Zu Weihnachten hielt Schenute – ebenso wie ein koptischer Minister – eine Ansprache im Rundfunk. Beide unterstrichen dabei – wie auch sonst wiederholt – die Einheit des ägyptischen Volkes über die religiösen Grenzen hinweg. Gerade nach den Zwischenfällen in Gīze Ende Februar wird dieses Bekenntnis immer von neuem wiederholt; der Patriarch wies überdies auf die schweren wirtschaftlichen Schäden dieser Vorkommnisse hin⁷⁴.

Schenute III. veröffentlicht weiterhin jede Woche eine religiöse Betrachtung, die sich mit vielerlei Themen, etwa der Wahrheit der Auferstehung (zu Ostern), mit dem Leben des hl. Athanasios, aber auch mit der Hilfe für Alte und Einsame befasst. (Im Kairiner Stadtteil Ibrāhīmīja wurde ein neues Altersheim der Kirche eröffnet.) Daneben betonte der Patriarch angesichts der Sündhaftigkeit der Menschen die Notwendigkeit des Sakraments der Busse (Reue) und beschrieb ihre Formen, ihren Zweck, ihren Erfolg für das Leben der Menschen und seine seelische Reinheit. – Viele Aufsätze in «Waṭanī» behandeln Fragen der Jugend und der Gründung einer Familie. Der Bischof für Jugendfragen, Moses, weist darauf hin, dass eine Ehe geistige, seelisch-gefühlsmässige, aber auch wirtschaftliche Reife voraussetze. Der Bischof regte die Gründung einer koptischen Theatergruppe an; schon bisher wurden Stücke wie «Barabbas», «Der Heiland wird gekreuzigt» oder «Die Gerichtsverhandlung» aufgeführt⁷⁵.

Zur Untersuchung der Marien-Erscheinungen in der Kairiner Vorortkirche von Zaitūn (1968; vgl. IKZ 1968, S. 77) setzte der Patriarch einen Untersuchungsausschuss aus drei Bischöfen und einem Professor ein. Daneben wird seit April auch aus der Damianskirche im Kairiner Stadtteil Šubrā von Marien-Erscheinungen berichtet, die viel Volk anziehen. – Am 3. April tagte der Ausschuss zur Erneuerung der alten Kirchen in Alt-Kairo unter Leitung des Patriarchen. – Am 4. Mai verlor die Kirche den Bischof für allgemeine Angelegenheiten und Vikar des Patriarchen für die Gemeinden «östlich der Bahnlinie» in Kairo, Barsūm, nach einer Mönchzeit von über 50 Jahren⁷⁶.

⁷⁴ Wat. 5. I., S. 1 Mitte, S. 7 links; 12. I., S. 1 rechts, S. 4 Mitte. – 22. XII. 1985, S. 5, Sp. 3 von rechts; 29. XII. 1985, 5. I. passim, 19., 26. Jan. passim. – 4. V., S. 1; 11. V., S. 5, Sp. 3 von links. – Wat. 2. III., S. 1; 9. III., S. 2 rechts; 1. VI., S. 4 oben.

⁷⁵ Wat. 2. II., S. 2 rechts (26. I., S. 5 links) (über die Busse handelt auch MB Jan. 41–43). – Wat. 22. XII. 1985, S. 3 oben; 29. XII. 1985, S. 3 rechts. – 23. II., S. 6 links; 16. II., S. 6.

Ein neues Werk des Patriarchen befasst sich speziell mit Busse und Reinheit (Ḥajāt at-tauba wa't-tafāwut/Life of Repentance and Purity), Kairo 1983. 304 S.

Qummuṣ 'Abd al-Masīḥ Mīchāʿīl gab heraus: Limā naṣūm (Wozu fasten wir?), 1986 // Anba Abraham, Bischof des Fajjūm (1829–1914): Lebensbeschreibung dieses heiligmässigen Hierarchen, Waldsolms-Kröffelbach (Kloster), 1986.

⁷⁶ Wat. 13. IV., S. 5 oben; 27. IV., 8. VI., je S. 1 links, S. 5. – 6. IV., S. 5; Sp. 3 von links. – 11. V., S. 2, Sp. 2 von links.

The Church, House of God. Studies in Church Tradition, hrsg. von St. George Coptic Orthodox Church, Alexandrien-Sporting (1985), 593 S. (arabisch und englisch).

Die Theologische Lehranstalt (al-Kullīja al-Iklīrīkīja) in Kairo lehrt während eines Studiums von vier Jahren folgende (auch in orthodoxen Seminaren übliche) Fächer: Altes und Neues Testament, verschiedene Aspekte der Theologie, Kirchengeschichte, Lehren der Väter, Philosophie und Logik, Einführung in das Kirchenrecht, Predigt-Lehre und Einführung in die Hl. Messe. Dazu treten in höheren Klassen Naturwissenschaftliche Fragen, Geographie und Grundlagen der Erziehung. Hier hält auch der Patriarch Kurse ab. An Fremdsprachen werden Koptisch, Griechisch und Englisch, daneben Arabisch, gelehrt; davon fallen Griechisch und Englisch im Laufe der Ausbildung weg⁷⁷.

Bischof Serapion für soziale Angelegenheiten unternahm eine Visitationsreise durch Europa und beteiligte sich an der Versammlung der nahöstlichen Kirchen auf Kypern. – Am 14. Februar liess sich der Patriarch vom (koptischen) Minister für Auswanderung und Auslandsägypter über die Massnahmen der Regierung hinsichtlich des seit 1967 von äthiopischen Mönchen besetzten Sultansklosters in Jerusalem berichten. Die dortigen Kopten hatten wiederholt mit dem dortigen Metropolit Basileios, der für den ganzen Nahen Osten zuständig ist, verhandelt. Dieser unterstrich kürzlich die Notwendigkeit der Entsendung einer Reihe von Mönchen zur Aufrechterhaltung der vorgeschriebenen Gottesdienste in der Grabeskirche. – Der Patriarch empfing am 12. Februar eine Abordnung der sudanischen Einheitspartei. Er erhielt auch von zahlreichen Auslandskopten bis nach Australien hin Glückwünsche zu Feiertagen⁷⁸.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Patriarchen der **uniert-koptischen** Kirche (seit 1958), des Kardinals Stefan (Sīdārūs) – der übrigens immer freundschaftliche Beziehungen zu den koptischen Patriarchen unterhielt – wurde am 9. Juni durch Wahl sein bisheriger Coadiutor, Bischof Andreas Ġaṭṭās, bestimmt; er nahm den Namen Stefan II. an. Der bisherige Patriarch zog sich unter dem Namen Stefan Pi-Stauros («vom Kreuze») in ein Kloster im Kairiner Stadtteil Ḥabāsīja zurück. Im Oster-Hirtenbrief (a. St., 4. Mai) hatten er und der Coadiutor von der lebenspendenden Bedeutung der Auferstehung gesprochen⁷⁹.

In **Äthiopien** wurde die monophysitische («orthodoxe») Kirche des Landes mit 16,5 Millionen Einwohnern zum «Feind der Revolution» erklärt, während die evangelischen und die (etwa 220 000) unierten Christen als «Organe des Imperialismus» gelten. Die Hl. Synode

⁷⁷ Freundliche Mitteilung von Prof. Dr. Šubḥī Jannī Labīb (Kiel/Hamburg) aufgrund von Erkundungen in der Lehranstalt.

⁷⁸ Wat. 9. II., S. 5 links. – 16. II., S. 1, Sp. 3; S. 3 unten. – 23. II., S. 5 rechts. – 16. II., S. 3. – 12. I., S. 5, Sp. 3 von links; 2. II., S. 2 links unten.

⁷⁹ Wat. 8. VI., S. 3 unten; 15. VI., S. 1 (vgl. IKZ 1986, S. 33). – 23. II., S. 2, Sp. 2 von links. – 4. V., S. 4 rechts.

Die Lebensdaten des neuen Patriarchen stehen in IKZ 1986, S. 33, Anm. 106.

des Landes wurde aufgelöst; ein Erzbischof wurde ermordet, 14 Bischöfe wurden widerrechtlich ihres Amtes entsetzt. Viele Geistliche und Mönche sind im Gefängnis. Einige Gotteshäuser und sonstige Heiligtümer wurden in die Luft gesprengt, andere in Kasernen verwandelt. – Die orthodoxe Metropolitie von Aksum (unter dem Patriarchat Alexandrien) hat der äthiopischen Kirche eine – überwiegend aus Amerika stammende – Spende von 200 000 Dollar zur Linderung der Hungersnot übergeben; auch die griechische Landeskirche beteiligt sich an dieser Hilfe. Insgesamt sind bei der Kirche (nach ihren Angaben) 567 Millionen Dollar aus 36 Ländern eingegangen. Eine Abordnung der monophysitischen, unierten und der protestantischen Kirchen des Landes hat beim Ökumenischen Rat und bei der Bundesrepublik Deutschland um Hilfe gebeten; doch hat man hier starke Bedenken wegen der gewaltsamen, weithin grausamen Umsiedlung weiter Teile der Bevölkerung, die auch die Verteilung der religiösen Bekenntnisse verschieben muss⁸⁰.

Die **lutherische** Makāna-Iyāsus-Kirche (mit 1,5 Millionen Seelen) leidet besonders im Westteil des Landes unter religiöser Verfolgung. Der Kirchenbesuch, besonders der Jugend, wird gewaltsam behindert; doch sei die Seelenzahl trotz allem während des Jahres 1985 gestiegen. Der Pastor dieser Kirche, Gudina Tumsa, der im Juli 1979 verhaftet wurde (vgl. IKZ 1979, S.83), lebt vermutlich nicht mehr. Die Zahl der Gefangenen (vor allem evangelischen, aber auch katholischen) Christen soll über 7000 betragen, darunter 200 Geistliche. Mehrere tausend Kirchengebäude seien geschlossen worden⁸¹.

In **Deutschland** sind von den etwa 14000 Äthiopiern im Lande (meist Asylbewerber) etwa 12000 Mitglieder der Landeskirche. Von ihnen haben sich in der Nacht vom 3./4. Mai in Frankfurt am Main etwa 700 zur Feier des Osterfestes (a. St.) versammelt⁸².

Während seiner Reise zu den **monophysitischen Thomas-Christen** in Indien, soweit sie sich seiner Jurisdiktion unterstellen, besuchte der jakobitische Patriarch Ignaz XL., Sakkā ʿĪwāš (vgl. oben S. 147) seit dem 31. Januar 1982 Kerala und die Aussengebiete der Kirche in Bangalore, Madras, Delhi und Bombay (vgl. IKZ 1982, S. 182; 1984, S. 148, 152), weihte einen Bischof und neun Chorbischöfe, zeichnete eine Reihe von Laien aus und unterstrich (begreifli-

⁸⁰ OO 27. XI. 1985, S. 9; ep 1. XII. 1985, S. 6 f.; 15. I., S. 10 f.; 5. V., S. 7. – G2W April 4.

Lit.: Robert Beylot (Hrsg. und Übers.): Testamentum Domini éthiopiens, Löwen 1984, Peeters, 238 S. (vgl. Ir. 59/I, 1986, S. 141 f.).

T. Parfitt: Operation Moses – Vom Auszug der Falascha-Juden aus Äthiopien, Berlin 1985, Quadriga, 200 S., Abb.

Tewolde Beiene: La politica cattolica de Seltan Sägäd I (1607–1632) e la missione della Compagnia di Gesù in Etiopia ... 1589–1623, Rom 1983, Gregoriana, XXIV, 442 S.

⁸¹ FAZ 2. IV., S. 6. – ECH Jan./März 13.

⁸² FAZ 29. IV., S. 5.

cherweise) immer wieder die unlösliche Verbindung der südindischen Kirche mit der jakobitischen. Er besuchte viele Geistliche anderer (auch uniierter) Gemeinden, doch verwahrte sich der dem Katholikos unterstellte Teil der Gemeinde gegen seinen Besuch, da er «in Indien keinerlei Funktionen habe». – Der dem Patriarchen anhangende südindische Katholikos Basileios Paul II. erörterte vor allem die Abmachung mit Papst Johannes Paul II. (vgl. IKZ 1984, S. 157) und setzte sich für eine Zusammenarbeit beider Kirchen ein. Umgekehrt hat der Papst während seiner Indienreise im Februar auch monophysitische Christen begrüßt und deren führende Geistliche während seiner Rundreise vielfach zu Gesprächen empfangen⁸³.

Die **autokephale monophysitische** Kirche (die sich einem indischen Katholikos unterstellt hat; vgl. zuletzt IKZ 1984, S. 152f.), feierte im September 1982 ihr 70jähriges Bestehen; daran nahmen weniger Monophysiten als Orthodoxe und Katholiken teil. Der «unabhängige» Katholikos Basileios Mār Thomas Matthews (vgl. IKZ 1984, S. 152f.) besuchte Anfang Juni 1983 mit grossem Gefolge den Papst. Die Anhänger des Patriarchen missbilligten diese Reise.

Der erste einheimische Metropolit der **neu-nestorianischen/mellusianischen** Kirche (die 1874 entstand), Mār Ephraem (George Mookan; vgl. IKZ 1984, S. 153) besuchte weite Teile Indiens, hielt Verbindung zu andern christlichen Bekenntnissen und nahm im September 1983 an der Tagung der «Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen» in Freiburg/Br. sowie am «Symposium Syriacum» bei Groningen/Niederlande teil (9./13. September; dazu vgl. IKZ 1983, S. 22, Anm. 66, und S. 18, Anm. 51). Danach wandte der Metropolit sich nach Schweden und im Februar 1984 zum nestorianischen (Gegen-) Patriarchen Addai II. in Bagdad, den er anerkennt (vgl. dazu IKZ 1984, S. 153; 1985, S. 33f.); dabei machte er auch dem (unierten) chaldäischen Patriarchen Paul II. seine Aufwartung. – Die Kirche unterhält ein Oratorium sowie ein Altersheim in Trichur.

Der am 1. April 1984 zurückgetretene Kardinal Joseph Peracattil, Erzbischof von Ernakulam von der (**unierten**) **syrisch-malabarischen** Kirche, war ein eifriger Anhänger der Latinisierung seiner Kirche und arbeitet auch nach seinem Rücktritt in dieser Richtung; so lehnte er die unter Papst Pius XII. erarbeitete «chaldäisch-malabarische Liturgie» ab. – Am 22. Januar 1983 wurde die Diözese Rajkoth bei Bombay mit P. Gregor Karotempel neu besetzt.

Die Missionare der hl. Therese vom Kinde Jesu haben am 4. Oktober 1984 eine eigene Diözese (von Gorakhpur) erhalten. – Das St.-Thomas-Seminar in Vadavathoor (Kottayam) unter Leitung des einheimischen Klerus hat etwa 300 Studenten. – Am 3. Juli 1982 wurde von der «Kongregation für katholische Er-

⁸³ Alles über die Thomas-Christen nach Jean Madey: *Les églises orientales indiennes/Chronique 1982–1984*, in PO XII (1984/86), S. 265–285 (Fortsetzung von Madey in OC 67, 1983, S. 185–203). – FAZ 8. II., S. 2.

D. Babu Paul: *Veni, vidi, vici. The story of an apostolic visit*, (Trivandrum) 1983 (vermutlich ähnlich wie das Buch von Ṣalībā, vgl. IKZ 1983, S. 18, Anm. 87).

Johannes Madey: *Erneuerung durch Besinnung auf das geistliche Erbe. Die neue theologische Gesellschaft der syrisch-malankarischen Kirche*, in OKSt 24/III, 1985, S. 331–333.

Der Verfasser zahlreicher Arbeiten zu Geschichte, Liturgie und Recht der Thomas-Christen, Dr. Dr. Dr. Placid J. **Podipara** C.M.I., seit 1954 Professor am Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom, starb am 27. April 1985 in Indien (* 3. X. 1899; OKSt 34/II, 1985, S. 192–195).

ziehung» eine St.-Thomas-Fakultät eröffnet. Das päpstliche Institut für religiöse Studien öffnete am 26. Oktober 1983 seine Tore (und wurde vom jakobitischen Patriarchen besucht).

Die (**unierte**) **syrisch-malankaresische** Kirche mit (seit 1979) drei Diözesen beging im Juni 1982 die 50-Jahr-Feier der Union mit Rom. 1983 wurde in Trivandrum ein «Grosses Seminar» eröffnet und im November 1983 die Gründung einer «Malankara Academy» beschlossen. Im März 1984 fand in Tiruvalla (anlässlich des 50jährigen Bestehens der Diözese) die erste Synode der gesamten Geistlichkeit dieser Kirche statt. Man arbeitet an einer weiteren Vervollkommnung der Liturgie in literarischem Malayalam.

Zwischen der einheimischen und der lateinischen Hierarchie ist es hinsichtlich der Durchführung der Beschlüsse des II. Vaticanums wiederholt zu Auseinandersetzungen gekommen; zur Regelung der Fragen wurde ein Ausschuss eingesetzt.

Am 11. Dezember 1985 empfing der Papst die unierten Bischöfe des Landes zu einem Besuche ad limina⁸⁴.

Während eines Besuchs der orthodoxen Gemeinden in **Japan** und **Korea**, die nicht dem Moskauer Patriarchat unterstehen, hielt Bischof Kallistos von Dioklea, Hilfsbischof des Erzbischofs von Thyateira und Grossbritannien, eine Reihe von Ansprachen. Er besuchte auch Vertreter anderer Bekenntnisse⁸⁵.

* * *

Auf der Tagung des zwischen-orthodoxen Ausschusses zur Vorbereitung des Konzils, in Chambésy 15.–21. Februar, beriet man eine Neufassung der Fastenvorschriften, die Beziehungen der Orthodoxen zur christlichen Welt und zur Ökumenischen Bewegung sowie den Beitrag der orthodoxen Kirchen zu den Bemühungen um Frieden, Freiheit, Brüderschaft und Liebe unter den Völkern, und nahm Stellung gegen die Unterdrückung einzelner Rassen. Der Abschlussbericht bringt im Rahmen längerer Ausführungen eine Darstellung der Lage und der Erfolge dieser Bemühungen, aber auch der Bedenken und Hemmnisse⁸⁶.

Vom 3. bis 9. Februar tagte in Leningrad ein Theologentreffen aller Fakultäten über das Thema «Eucharistische Gemeinschaft und Erneuerung der

⁸⁴ Ir. 59/I, 1986, S. 118–125 (mit einer Übersicht über die Schwierigkeiten der Kirche ausserhalb Keralas).

Johannes Paul II. in Indien: Besuch bei einer Minderheit, in HK März 114–116.

⁸⁵ ON Okt. 1985, S. 15.

⁸⁶ ep 25. II., S. 2–17; 1. III., S. 4f.; 1. IV., S. 2–17; Prav. 1. IV., S. 1; ROCN Jan./März 68f. – OO 26. III., S. 1, 8; Ir. 59/I, 1986, S. 97; tön Mai 14. – Vgl. IKZ 1986, S. 34f.

Liturgie». Dabei wurde auch eine Neugestaltung des theologischen Unterrichts vorgeschlagen. Das 7. orthodoxe theologische Seminar in Chambésy, 10.–26. Mai, befasste sich mit der Rolle des Alten Testaments in der Kirche. Vom 3. bis 8. Dezember 1985 fand das 3. Symposium über den hl. Nikolaus von Myra in Lykien zu Antalya statt. – Das inter-orthodoxe Treffen in Athen, 12.–14. Dezember 1985, befasste sich mit dem Thema «Athen, Stadt ununterbrochener theologischer und kultureller Arbeit». – Zu der für die Zeit vom 17. bis 24. August in London geplanten Zusammenkunft des orthodoxen Jugendverbandes «Syndesmos» werden etwa 140 Teilnehmer erwartet. – Die «Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen» (Wien) beabsichtigt, ihre nächste Tagung vom 20. bis 27. September in Santiago abzuhalten⁸⁷.

Die orthodoxe Bischofskonferenz in Frankreich, 14. November 1985, verwahrte sich gegen die Verwendung dieses Namens durch eine Reihe religiöser Splittergruppen vor allem in Frankreich. Die Verwendung dieses Namens sei natürlich in keiner Weise auf einen Zusammenhang mit der («echten») Orthodoxie hin. – Die Tagung der orthodoxen Bischöfe Amerikas (SCOBA) beschloss die Bildung von Ausschüssen für soziale und moralische sowie für liturgische Fragen⁸⁸.

Patriarch Nikolaus VI. von Alexandrien besuchte zwischen dem 15. und 26. November 1985 das orthodoxe Zentrum in Chambésy und liess sich über die Vorbereitungen zum Konzil unterrichten. – Die russische Kirche erklärte sich mit dem Zusammentreten eines gesamt-christlichen Kongresses (*nicht*: eines Konzils) über den Frieden einverstanden⁸⁹.

⁸⁷ ep 25.III., S. 6f.; 15.IV., S. 8. – ep 5.V., S. 4f.; (Protokoll: ep 1.VI., S. 2–14). – ep 15.I., S. 3–5; Ir. 59/I, 1986, S. 133f. – ebd. 118. – NO Okt. 1985, S. 15. – Einladung aus Wien, 14.III.

Lit. zur Orthodoxie allgemein: La théologie dans l'Eglise et dans le monde, Chambésy 1984, 390 S. (Editions du Centre Orthodoxe de Chambésy: Etudes Théologiques 4) (E 1.II., S. 109–111). // A. Schmemmann: Istoričeskij put' pravoslavlja (Der geschichtliche Weg der Orthodoxie), Paris 1985, YMCA Press, 388 S. // Nikos A. Matsukas: Dogmatische und Symbolische Theologie, Band I (griech.), Thessalonich 1985. // Colloque sur l'orthodoxie dans le monde (... Paris 27./28.II. 1984): Akten ..., Paris 1986, Comité orthodoxe des amitiés françaises dans le monde, 78 S. // George D. Dragas (Hrsg.): Festschrift for Archbishop Methodios of Thyateira and Great Britain, London 1985, Thyateira House, 700 S. (Inhaltsangabe: ep 15.I., S. 15f.).

Bernard Fraigneau-Julien: Les sens spirituels et la vision de Dieu selon Syméon le Nouveau Théologien, Paris 1985, Beauchesne, 208 S. (Théologie Historique 67).

Methodios-Feiern in Osteuropa: OC 38/I, 1986, S. 42–53.

Gennadios Limouris: La «réception» du B. E. M. [Lima-Papier]. Perspectives et résultats du Colloque inter-orthodoxe (Boston, 11–18 juin 1985), in: Ir. 59/I, 1986, S. 32–59.

Robert Taft: Beyond East and West. Problems in **Liturgical** Understanding, Washington 1984, Pastoral Press, 203 S. (NPM Studies in Church **Music** and Liturgy).

Hermeneia. Zeitschrift für Ost-Kirchliche **Kunst**, 1. Jahrgang, Heft 1–4, Dortmund 1985. // *Contacts*. Revue Franciscaine de l'Orthodoxie 131/XXXVIII/1985: SOP, 14, rue Victor-Hugo, F-92400 Courbevoie.

Der Spezialist für die Ostkirchen, besonders die syrische Kirche, am Päpstlichen Orientalischen Institut (1933–1983). Prof. P. Ignacio **Ortiz de Urbina**, starb am 12. Dez. 1984 (* 4. VII. 1902): Nachruf in OCP 51, 1985, S. 25–32 // Der langjährige Kustos am Ikonen-Museum in Recklinghausen, Heinz **Skrobucha**, ist am 12. März 68jährig gestorben.

G2W veröffentlicht ein Verzeichnis der (auf Schallplatten) zu beziehenden orthodoxen Gesänge.

⁸⁸ ep 15.I., S. 8. – 5.V., S. 5; OO 26.III., S. 1.

⁸⁹ ep 25.XII. 1985, S. 7. – S. 8f.

Am 3. und 4. März erarbeitete die **altkatholische** Gruppe für das Gespräch mit der **Orthodoxie** in Bern eine Stellungnahme über die Sakramente der Busse, der Krankenölung, der Priesterweihe und der Ehe, die Anfang Juli in Minsk dem gemischten Ausschuss vorgelegt worden ist. – Angesichts eines Aufsatzes von Anastasios Kallis «Über die Glaubwürdigkeit im Dialog», der sich mit der Einladung der deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen altkatholischen Kirchen zum Abendmahl den Lutheranern gegenüber befasst und der Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Kirche zum Ausdruck bringt, hat die altkatholische Gruppe des Gesprächs-Ausschusses dargestellt, wie gut die Verhandlungen mit der Orthodoxie weitergegangen seien und wie nahe die Anerkennung der altkatholischen Kirche als zur «einen, heiligen, apostolischen Kirche» gehörig gerückt sei. «Das wäre das erste Mal, dass das geschieht.» Verhandlungen mit andern christlichen Kirchen seien eine Gefährdung dieser Entwicklung. Beide Erklärungen wurden verschiedentlich veröffentlicht. – Anlässlich einer Zusammenkunft des Ökumenischen Rates in Warschau, 24. und 25. Februar, besuchte der russische orthodoxe Vertreter auch die polnisch-katholische (altkatholische) Kirche dieses Landes⁹⁰.

Die griechische orthodoxe Kirche bezeichnete den Beschluss einiger **anglikanischer** Landeskirchen, die Priesterweihe für Frauen zuzulassen, als «zutiefst enttäuschend» und als ökumenisches Hindernis. (Etwa 100 anglikanische Geistliche drohten mit der Gründung einer eigenen Kirche, falls die anglikanische Kirche in England die Frauen-Ordination zulasse. Die australische Kirche ist im Begriff, sie einzuführen, und die bischöfliche Kirche in Amerika hat sich mit 112:31 Stimmen dafür ausgesprochen)⁹¹.

Vom 28. November bis 1. Dezember 1985 weilte die übliche Abordnung des Hl. Stuhles zur Patronatsfeier des hl. Andreas in Fanar. Im Anschluss daran rief der Papst in einem Brief an den Ökumenischen Patriarchen die orthodoxen Kirchen zu nachhaltigem Gespräch und enger Zusammenarbeit mit Rom auf. – Am 15. und 16. Dezember wurden zwei **römisch-katholische** Bischöfe (darunter ein Kardinal) auf der Durchreise in Moskau vom stellvertretenden Leiter des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Moskauer Patriarchats auf dem dortigen Flugplatz begrüßt. – Das 41. Symposium der

⁹⁰ Alt-kath. Kirchenzeitung (Wien) April 2. – IOK/N.F. 15, 1986/I, S. 37–41 (nach KNA 11. XII. 1985); auch ECH Jan./März 23. – CKKB 31. V., S. 128 f.; abgedruckt ep 5. V., S. 12–14. – Rodzina 20. IV., S. 5.

⁹¹ ECH Okt./Dez. 1985, S. 14 f.

Lit.: E. C. Miller: Toward a fuller Vision: Orthodoxy and the Anglican Experience, Wilton/Conn. 1985, Morehouse Barlow, 158 S.

Stiftung «Pro Oriente» in Wien, 3. Oktober 1985, behandelte «das offizielle Gespräch zwischen römischen Katholiken und Orthodoxen». – Vom 15. bis 18. November 1985 fand in Odessa das 6. Treffen der russischen orthodoxen Kirche mit der katholischen Bewegung «Pax Christi» statt. – Das «Liebeswerk Kirche in Not / Ostpriester-Hilfe», das im Zusammenhang mit den Tagungen «Kirche in Not» zu Königstein im Taunus steht, hat im vergangenen Jahre über 38,5 Millionen Dollar bereitgestellt; das Geld kommt auch der orthodoxen Kirche zugute⁹².

Ein Treffen der griechischen orthodoxen Kirche mit der römisch-katholischen in Bari am 30. Mai wurde abgesagt, da das Vatikanische Museum «slawisch-makedonische Kunst» ausstelle. Dadurch werde der «schismatischen makedonischen Kirche» eine deutliche Anerkennung und Unterstützung seitens der römisch-katholischen Kirche zuteil⁹³: ein Zeichen dafür, wie sehr auch ökumenische Beziehungen von der politischen Entwicklung abhängen.

Im November 1985 besuchten neun **lutherische** Bischöfe aus den Vereinigten Staaten das Ökumenische Patriarchat und wurden vom Patriarchen empfangen. Sie luden Vertreter des Ökumenischen Patriarchats zur lutherischen Synode in Milwaukee 1986 ein. – Vom 12. bis 18. November 1985 weilte eine Abordnung des Lutherischen Weltbundes im Patriarchat Moskau. Sie traf in Zagórsk mit Vertretern der russischen Kirche, aber auch mit führenden Lutheranern in Estland und Lettland zusammen. Die dortigen Kirchen sollen bei der Betreuung von Lutheranern in Innerasien (weithin deutscher Herkunft) unterstützt werden. Die Vertreter hatten ein «offenes und konstruktives Gespräch» mit dem neuen Vorsitzenden des staatlichen Rates für religiöse Angelegenheiten, Konstantin Charčev (vgl. IKZ 1985, S. 152). – Am 12. Juni 1985 besuchte der finnische lutherische Erzbischof Jon Wikström die russische Kirche und wurde dabei zum Ehrendoktor promoviert. – Am 18. September 1985 empfing Patriarch Poimén eine Abordnung der estnischen lutherischen Kirche unter Erzbischof Edgar Hark im Patriarchat. – Zum ersten Mal hat ein lutherischer Student aus Bayern die Erlaubnis erhalten, ein Jahr an

⁹² Ir. 59/I, 1986, S. 60–65. – ECH Jan./März 9. – Ir. 59/I, 1986, S. 136. – ebd. 58/IV, 1985, S. 499–502. – ebd. 571–574. – FAZ 22. V., S. 5.

Der Bericht über die 33. Tagung der Vereinigung «Kirche in Not» wird gesondert angezeigt.

⁹³ Presse 21. V., S. 2; 14. VI., S. 2.

Professor Metropolit Chrysostomos (Zafeirēs): Das Gespräch zwischen Orthodoxie und römischem Katholizismus; E 15. IV., S. 278–281. // Ökumenische Öffnungen. Neun Pro-Oriente-Symposien 1965–1970, hrsg. von Theodor Piffl-Percević und Alfred Stirnemann, Innsbruck/Wien 1984, Tyrolia-Verlag, 255 S. (Pro Oriente 7). // Ernst Ch. Suttner: Wandlungen im Unions-Verständnis vom 2. Konzil von Lyon bis zur Gegenwart, in OKSt 24/II, 1985, S. 123–150 // Ferdinand A. Gebhauer OSB: Die Teilung des Imperium Romanum als Ursache für die ost-westliche Kirchenspaltung, in OKSt 34/II, 1985, S. 105–127.

Das päpstliche Rundschreiben «**Slavorum Apostoli**» (vgl. IKZ 1986, S. 38, Anm. 124), auch abgedruckt in Ir. 58/IV, 1985, S. 492–498; dazu vgl. HK Feb. 95–99. // In Raunheim bei Frankfurt am Main wird eine [katholisch ausgerichtete] **Bibliotheca Cyrillo-Methodinana** mit 70000 Bänden eröffnet. Sie soll die Öffentlichkeit über die Lage in der Tschechoslowakei unterrichten: G2W Feb. 4.

W. Rood: Pax Christi Internationalis en de russisch-orthodoxe kerk. Dialoog over vredesvragen, Odessa 13./20. Nov. 1985, in CO 38/II, 1986, S. 99–105.

Bernhard Schultze SJ: Das Filioque in der Patristik nach V. Rodzianko, in OKSt 34/III, 1985, S. 341–343.

der Akademie in Leningrad zu studieren. – Vom 16. bis 20. Oktober 1985 besuchte ein serbischer Geistlicher die norwegische lutherische Kirche und die Theologische Fakultät in Oslo, die Missionszentrale, den Ökumenischen Ausschuss sowie andere Einrichtungen⁹⁴.

Eine Versammlung zur Festlegung eines Programms für das Gespräch zwischen Orthodoxie und **reformierten** Kirchen, 2.–6. März, beschloss, damit 1988 zu beginnen und Fragen der Dreifaltigkeit, der Kirche als Leib Christi (Sakramente und Priestertum), die Aufgabe der Kirche in der Welt: Versöhnung, Diakonie, Zeugnis und das Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit zu behandeln. Bei der Vorbesprechung waren Vertreter aus der Schweiz, Schottland, West-Deutschland, England und den Vereinigten Staaten sowie aus Ungarn und Kenia anwesend. – Vom 1. bis 8. Oktober 1985 weilten sieben Vertreter des Verbandes reformierter Kirchen in der Schweiz auf Einladung im Moskauer Patriarchat. Im Zusammenhang damit erinnerte dieser Verband daran, dass in der Schweiz etwa 30 000 orthodoxe und morgenländische Christen lebten, die vielfach Schweizer werden wollen; mit ihren Vertretern wurden am 27. September Fragen einer gemischten Heirat beraten⁹⁵.

Vom 10. bis 15. Dezember 1985 fand auf Einladung des Ökumenischen Patriarchats die erste Vollsitzung des gemischten Ausschusses für das Gespräch zwischen den orthodoxen und den «nicht-chalkedonischen morgenländischen Kirchen» (**Monophysiten**) statt. Daran nahmen Vertreter der orthodoxen und monophysitischen Landeskirchen teil (wobei offenbar die gespaltene südindische Kirche fehlte). Man besprach den Stand der gegenwärtigen Beziehungen, die Einsetzung zuständiger Ausschüsse und Verfahrensfragen. In dem gemeinsamen Tagungsbericht wurde vor allem die gemeinsame Christologie herausgestellt⁹⁶.

⁹⁴ OO 11. XII. 1985, S. 3. – Ž April 65; Ir. 58/IV, 1985, S. 574 f.; G2W Jan. 13. – Ž Okt. 1985; Jan. 54–57; Ir. 59/I, 1986, S. 135. – ebd. S. 134. – Prav. 1. I., S. 7.

An der Einführung des neuen lutherischen Landesbischofs von Oldenburg, 8. Jan., nahmen auch orthodoxe Bischöfe teil: FAZ 8. I., S. 5.

Lit.: Erzpriester Anton Vülčanov: Das theologische Gespräch Herrnhut III: Taufe, Krankenölung, Abendmahl: DK Aug. 1985, S. 13–23; Sept. 1985, S. 24–32; Okt. 1985, S. 1–6. // Bericht über das 6. Treffen von Theologen des Ökumenischen Patriarchats und der Deutschen Evangelischen Kirche in Kavalla, 3./11. Okt. 1984: E Dez. 1985, S. 685–687; 15. II., S. 169–171; 1. III., S. 198 f.; 15. III., S. 230–232.

⁹⁵ ep 25. III., S. 4–6. – NO Nov. 1985, S. 12. – ep 1. II., S. 9 f.

Marian Bendza: Orthodox-protestantische Unionstendenzen im 16. Jh. in Polen, in OKSt 35/I, 1986, S. 3–16.

⁹⁶ Ir. 58/IV, 1985, S. 504; ROCN Juli/Sept. 1985, S. 91–95, 124 f.; ep 25. XII. 1985, S. 4–6; tön März 3, ep 15. IV., S. 9–12 (Äusserung des koptischen Patriarchen zu diesem Thema).

Vom 25. bis 29. September 1985 besuchte Metropolit Theodosios von der «Orthodoxen Kirche Amerikas» den koptischen Patriarchen und eine Reihe koptischer Einrichtungen. – Am 20. September 1985 beglückwünschte der Moskauer Patriarch den armenischen Katholikos Vazgén zum 30jährigen Regierungsjubiläum. – Am 14. Juni 1985 besichtigte der Leiter der Druckabteilung der äthiopischen Kirche, ein Geistlicher und Absolvent der Moskauer Geistlichen Akademie, Einrichtungen der russischen Kirche⁹⁷.

Vom 7. bis 11. Oktober 1985 fand das erste Zusammentreffen von **Monophysiten** und **Anglikanern** in St. Albans statt; die anglikanische Kirche hatte dazu eingeladen. Man verhandelte über Stipendien für Theologiestudenten, geistliche Zusammenarbeit besonders in englischsprechenden Gemeinden, theologische Fragen sowie die Vorbereitung von Besuchen. Anwesend waren Vertreter der monophysitischen Landeskirchen (auch aus Indien) und ein Beobachter der Nestorianer⁹⁸.

Während seines Besuches in den Niederlanden, 12./15. Mai 1985, trug der **Papst** sich in das Goldene Buch der **jakobitischen Kirche** ein⁹⁹.

Der Generalsekretär des **Ökumenischen Rates**, Dr. Emilio Castro, stattete vom 14. bis 22. September 1985 dem Moskauer Patriarchat einen Besuch ab. – Am Empfang des Patriarchen Poimén in Prag (Ende Oktober 1985) nahmen auch römisch-katholische und protestantische Vertreter teil. – Vom 12. bis 14. Dezember 1985 erörterte das internationale Symposion der Theologischen Fakultät in Athen die religiöse und kulturelle Bedeutung dieser Stadt für Europa. – Am 12. und 13. Dezember 1985 fand im **unitarischen** Theologischen Institut in Klausenburg die 46. interkonfessionelle Theologentagung in Rumänien statt. – Vom 18. bis 25. Januar behandelte eine ökumenische Tagung in Neapel unter orthodoxer Beteiligung «Gottes Wort und die Einheit» der Christen. – An der Tagung der nahöstlichen Kirchen in Nikosia, 12. und 13. Februar, nahmen Orthodoxe, Römische Katholiken (und Unierte) sowie Protestanten teil. Bei der ökumenischen Tagung zum Thema «Bischofs- und Petrus-Amt» in Wien-Neuwaldegg, 24./25. Januar, waren auch orientalische Christen anwesend. Bei der Gedenkfeier anlässlich des 100. Geburtstags des verewigten Ökumenischen Patriarchen Athenagoras in Neuyork waren auch anglikanische und römisch-katholische Vertreter zugegen. – Das Patriarchat Alexandrien sieht im «Lima-Papier» einen Fortschritt für die Annäherung der Kirchen¹⁰⁰.

J. Joseph: Muslim-Christian Relations and Inter-Christian Relations in the Middle East: The Case of the Jacobites in the Age of Transition. Albany/N.Y. 1983. SUNY. XVIII, 240 S. (vgl. OC 38/I, 1986, S. 64 f.).

⁹⁷ Ir. 58/IV, 1985, S. 545. – Ebd. S. 575. – Ž Okt. 1985, S. 4.

⁹⁸ ep 25. XII. 1985, S. 9 f.; Ir. 59/I, 1986, S. 67–70.

⁹⁹ QS Mai/Juni 1985, S. 14 f.

¹⁰⁰ Ž März 58–60. – tön Dez. 1985, S. 13. – E Jan. 35–37 (mit Verzeichnis der Vorträge). – TR Nov. 1985, S. 1, 6. – ep 1. II., S. 5 f. – Av. 53, 1985, S. 170–309. –

Am 26. Juni 1985 empfing der Leiter des Kirchlichen Aussenamtes in Moskau, Erzbischof Platon von Jaroslavl' und Rosóv, eine **buddhistische** Abordnung aus Ceylon unter Leitung des Oberhauptes der südlichen Provinz, der gleichzeitig stellvertretender Leiter der «Gesellschaft für sowjetisch-ceylonesische Freundschaft» ist¹⁰¹.

Hamburg, 27. Juni 1986

Bertold Spuler

Mitteilung von Dr. M. Kristin Arat (Wien). – OO 26. II., S. 1 f. – E 1. III., S. 205.

Orthodoxe Ökumene. Gesammelte Aufsätze von Metropolit Demetrios (Papandreu), hrsg. von Wilhelm Schneemelcher, Stuttgart usw. 1986, W. Kohlhammer, 226 S. (dazu vgl. ep 25. III., S. 12–14).

¹⁰¹ Ž Okt. 1985, S. 3.